



**Niedersächsische
Schulinspektion**

Bericht der Schulinspektion 2009

-ENTWURF-

Schule: Grundschule Fischbeck (308310)
in Fischbeck/Hessisch Oldendorf

Bad Iburg, 2009

Inspektionsteam

Teamleitung: Dipl.-Päd. Kerstin Keller-Herrlein

Teammitglieder: Dagmar Müllem

Gast: entfällt

Zeitraum der Inspektion: 09.02. bis 11.02.2009

Schule:

Name: Grundschule Fischbeck
Ansprechpartner: Herr Dr. Nimsch-Faron
Straße: Am Schmäling 3
PLZ / Ort: 31840 Hessisch Oldendorf
Telefon: 05152 - 8801
E-Mail: gs.fischbeck@t-online.de

Schulträger:

Name: Stadt Hessisch Oldendorf
Ansprechpartner: Herr Leupold
Straße: Marktplatz 13
PLZ / Ort: 31840 Hessisch Oldendorf
Telefon: 05152- 782103
E-Mail: KDLeupold@stadt-hessisch-oldendorf.de

Zuständige/r Dezernent/in:

Name: Herr Langeheine
Abteilung / Außenstelle: Landesschulbehörde Niedersachsen
Außenstelle Holzminden
Straße: Bgm.-Schrader-Str. 17a
PLZ/ Ort: 37603 Holzminden
Telefon: 05531 - 936912
E-Mail: reiner.langeheine@lschb-h.niedersachsen.de

Verantwortlich:

Niedersächsische Schulinspektion
Schloss
49186 Bad Iburg
05403-7302-501
info@nschi.niedersachsen.de

Inhalt

Vorwort	4
1 Erläuterungen zum Schulbesuch.....	5
2 Ausgangssituation der Schule	6
3 Gebäude, Raumsituation und Ausstattung der Schule.....	7
4 Das Qualitätsprofil der Schule	10
5 Bewertung	12
1. Ergebnisse und Erfolge	12
2. Schuleigenes Curriculum.....	13
3. Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts	14
4. Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts	14
5. Unterstützung eines aktiven Lernprozesses.....	15
6. Lehrerhandeln im Unterricht und Pädagogisches Klima.....	16
7. Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen	16
8. Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess	17
9. Schülerberatung und -betreuung	18
10. Schulklima und Schulleben	19
11. Eltern- und Schülerbeteiligung	19
12. Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, anderen Schulen und externen Partnern.....	20
13. Führungsverantwortung der Schulleitung.....	21
14. Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	22
15. Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität	23
16. Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung.....	24
6 Zusammenfassung	26
ANLAGE 1: Qualitätsprofil - lang.....	27
ANLAGE 2: Liste der vorgelegten Schuldokumente	36

Vorwort

In Niedersachsen ist am 3. Mai 2005 in Bad Iburg die Niedersächsische Schulinspektion eingerichtet worden. Sie hat die Aufgabe, an allen Schulen des Landes regelmäßig Schulinspektionen durchzuführen. Die Schulen sollen dadurch wichtige Impulse für die weitere Schulentwicklung erhalten.

Für die Schulinspektionen gelten bestimmte Verfahrensgrundsätze, über die die Schulen im Vorfeld informiert werden.

Es werden speziell für diese Aufgabe qualifizierte Schulinspektorinnen und Schulinspektoren eingesetzt (Inspektionsteams). Sie bewerten die Arbeit der Schule anhand festgelegter Kriterien. Es gehört nicht zu ihren Aufgaben, die Schulen zu beraten. Die Schulinspektorinnen und Schulinspektoren haben keine dienstaufsichtlichen Befugnisse.

In einer Vorinformation wird jede Schule (Schulleitung, Kollegium und interessierte Schulöffentlichkeit) in der Regel durch den 1. Inspektor über das Verfahren, die Bewertungskriterien und die eingesetzten Instrumente informiert. Der Schulinspektion werden vor dem Schulbesuch wichtige Schuldaten und -dokumente zur Verfügung gestellt.

Während des drei- bis fünftägigen Schulbesuchs finden Unterrichtsbeobachtungen sowie strukturierte Gespräche des Inspektionsteams mit Vertreterinnen und Vertretern folgender Gruppen statt: Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern und Erziehungsberechtigte, Schülerinnen und Schüler sowie nicht lehrende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Am Ende des Schulbesuchs gibt das Inspektionsteam der Schulleitung und der Schulöffentlichkeit eine erste mündliche Rückmeldung. Die Schulinspektion bewertet nicht die einzelnen Lehrkräfte, sondern die Qualität der Schule und des Unterrichts an der Schule. Die Bewertungskriterien, die zugrunde liegen, sind aus dem *Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen* (2003, Neufassung 2006) abgeleitet (vgl. www.mk.niedersachsen.de unter „Schulqualität“).

Schule und Schulträger erhalten einen schriftlichen Inspektionsbericht (zunächst als Entwurf), zu dem sie eine Stellungnahme abgeben können. Den endgültigen, von der Leitung des Inspektionsteams unterschriebenen Bericht gibt die Schulleiterin oder der Schulleiter innerhalb einer Woche vollständig dem Schulpersonalrat, dem Schulelternrat und dem Schülerrat sowie den schulischen Gremien zur Kenntnis. Die Landesschulbehörde und der Schulträger erhalten den Inspektionsbericht gleichzeitig durch die Niedersächsische Schulinspektion.

Es ist Aufgabe der Schule, aus dem Bericht einen Maßnahmenplan zu entwickeln und umzusetzen.



Präsident der
Niedersächsischen Schulinspektion

1 Erläuterungen zum Schulbesuch

Im Rahmen der im Vorwort beschriebenen Vorgehensweise der Niedersächsischen Schulinspektion besuchte das Inspektionsteam vom 09.02. bis zum 11.02.2009 die Grundschule Fischbeck.

In diesem Bericht werden die Ergebnisse der Schulinspektion beschrieben. Der Bericht legt dar, wie das Inspektionsteam die Qualität der Schule bewertet. Im Mittelpunkt steht die Qualität des Unterrichts an der Schule. Enthalten sind Qualitätsurteile zu insgesamt 16 Qualitätskriterien auf der Grundlage einer Bewertung von 98 Teilkriterien (vgl. Anlage 1). Der Bericht benennt die besonderen Leistungen und Stärken der Schule, beschreibt aber auch Schwächen und Verbesserungsgebiete. Dabei werden die besonderen Ausgangs- und Rahmenbedingungen berücksichtigt. Ziel ist es, die Schule zur Festigung ihrer Stärken und zur Verbesserung der Qualität in bestimmten Bereichen im Rahmen einer schulintern abgestimmten Maßnahmeplanung anzuregen.

Über die Grundsätze und Rahmenbedingungen des Inspektionsbesuches wurde die Schulleitung zunächst schriftlich und mündlich informiert.

Am 07.01.2009 fand eine Vorinformation in der Schule statt, in der über den Ablauf des Schulbesuches und über die Bewertungskriterien (Unterrichtsbeobachtungsbogen, Qualitätsprofil mit den 16 Kriterien) informiert wurde.

Zur Vorbereitung des Inspektionsbesuches stellte die Schule den ausgefüllten Erhebungsbogen sowie weitere Schuldokumente zur Verfügung (vgl. Anlage 2).

Während der Schulinspektion fanden insgesamt 23 Unterrichtsbeobachtungen statt (in der Regel 20 bis 25-minütige Einsichtnahmen), es wurden 100 % Lehrkräfte im Unterricht besucht.

An den jeweiligen Gesprächen waren beteiligt:

- 2 Mitglieder der Schulleitung
- 13 Lehrkräfte
- 15 Schülerinnen und Schüler
- 13 Eltern
- 6 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
sowie Pädagogische Mitarbeiterinnen

Am Schulrundgang waren zwei Vertreter des Schulträgers und die Schulleitung beteiligt.

Im folgenden Abschnitt 2 wird auf der Basis der genannten Informationsquellen zunächst die Ausgangssituation der Schule skizziert, anschließend (Abschnitt 3) werden Aussagen zum Schulgebäude und -gelände, zur Raumsituation und Ausstattung getroffen. Im Abschnitt 4 „Das Qualitätsprofil der Schule“ werden die einvernehmlich im Inspektionsteam abgestimmten Qualitätsurteile zu den 16 Kriterien in einer tabellarischen Übersicht aufgeführt. Eine ausführliche Auflistung der ca. 100 Teilkriterien ist als Anlage 1 beigefügt. Der Abschnitt 5 „Bewertung“ beschreibt die wesentlichen Stärken und Verbesserungsbereiche der Schule. Der Abschnitt 6 fasst die wichtigsten Ergebnisse zusammen.

Für die teilnehmende Schule war der Inspektionsbesuch eine besondere Herausforderung, die mit einem zusätzlichen organisatorischen Aufwand verbunden war.

Das Inspektionsteam hat in den Tagen des Schulbesuches eine offene und freundliche Atmosphäre vorgefunden. Dafür danken wir allen Beteiligten an dieser Stelle ausdrücklich.

2 Ausgangssituation der Schule

Der Schulstandort Fischbeck gehört zum Schulträger der Stadt Hessisch Oldendorf im Landkreis Hameln-Pyrmont und ist eine zwei- bis dreizügige Verlässliche Grundschule mit sonderpädagogischer Grundversorgung.

Seit einigen Jahren ist ein Schülerrückgang zu verzeichnen. Dieser ist nicht nur allgemein demographisch begründet, sondern hat seine Ursache auch in der Wohnstruktur der Gemeinde. Da keine weiteren Neubaugebiete ausgewiesen werden, gibt es nur noch geringe Zuzugsraten von Familien mit schulpflichtigen Grundschulkindern. Die Grundschule Fischbeck ist so auf dem Weg von der Drei- zur Zweizügigkeit.

Der Schulort Fischbeck und die umliegenden Dörfer des Schuleinzugsgebiets (Haddessen, Bensen, Höfingen, Weibek und Pötzen) sind Ortsteile der Stadt Hessisch Oldendorf. Neben dem weitestgehend erhaltenen dörflichen Charakter der Gemeinden gibt es auch einen hohen Anteil von Neubaugebieten, deren Bewohner häufig als Berufspendler in das nahe Stadtgebiet Hamelns fahren.

Seit 1999 wird in der Grundschule Fischbeck nach einem eigenen Konzept zur sonderpädagogischen Grundversorgung gearbeitet, das auf der Beschulung von Kindern mit einem hohem Förderbedarf basiert. Um diese zu gewährleisten, werden nach dem Konzept der „Poolbildung“ auch Kinder von drei Nachbarschulen integrativ in Fischbeck innerhalb des Konzepts beschult.

Seit 2006 arbeitet die Schule als eines der Gründungsmitglieder im „Kooperationsverbund zur Hochbegabungsförderung Hameln-Pyrmont“ mit.

Seit Februar 2008 arbeitet die Grundschule Fischbeck an Bausteinen einer nachschulischen Betreuung mit dem Ziel, ein verändertes Schulkonzept zu entwerfen, das zur Stärkung des Schulstandortes beiträgt. Der Start dieser Betreuung ist geplant für das neue Schuljahr 2009/10, da im 2. Schulhalbjahr 2008/09 nicht die erforderliche Mindestanzahl von 10 Kindern erreicht wurde.

Zurzeit besuchen 232 Schülerinnen und Schüler die Grundschule Fischbeck, die Tendenz ist abnehmend. Es existieren zehn Klassenverbände, wovon vier im Rahmen der sonderpädagogischen Grundversorgung als integrative Klassen geführt werden. Die durchschnittliche Klassenfrequenz beträgt 23,2 Schülerinnen und Schüler. Laut Statistik vom 05.02.2009 liegt die Unterrichtsversorgung bei 107,2 %.

Zum Kollegium gehören 15 Lehrkräfte (13 weiblich / 2 männlich), darunter zwei Förderschullehrkräfte von der Albert-Schweitzer-Schule, Förderschule Schwerpunkt Lernen und eine Sozialpädagogin. Zusätzlich unterstützt eine Lehramtsanwärtlerin die schulische Arbeit der Grundschule Fischbeck. Der Anteil der Teilzeitlehrkräfte des Kollegiums liegt bei 69 %. Das Durchschnittsalter der Lehrkräfte beträgt 45 Jahre. Der Unterricht beginnt um 7.50 Uhr und endet um 13.30 Uhr.

In der Schule sind darüber hinaus eine Sekretärin mit 19 Stunden pro Woche, fünf Pädagogische Mitarbeiterinnen und ein Hausmeister mit einer vollen Stelle (39 Std.) tätig.

Die Pädagogischen Mitarbeiterinnen sind in der Betreuung, im Vertretungsunterricht, bei Förderangeboten, bei der Anfertigung von Hausaufgaben und in der Doppelbesetzung tätig. Auch Lehrkräfte bieten eine Hausaufgabenbetreuung im Stundenplan für Schülerinnen und Schüler an.

Vier Betreuungsgruppen sind eingerichtet; die Betreuungszeit der Schule beginnt im Anschluss an die vierte Stunde und endet um 12.55 Uhr. Die Angebote der Schule finden im Multifunktionsraum, im Schulgebäude, in den Klassenräumen des 1. und 2. Schuljahrgangs oder auf dem Schulgelände statt.

Die Schule öffnet sich der Dorfgemeinschaft und konnte dadurch Kooperationsprojekte im Schulleben verankern. Aber auch als Sozialraum von Vereinen und anderen lokalen Interessengemein-

schaften (Rotes Kreuz, Posaunenchor, Spielmannszug, DLRG, Sportverein, Seniorengymnastik u. a.) wird die Grundschule als Ort genutzt.

Zum Schuljahr 2009/10 hat die Grundschule Fischbeck bei der Landesschulbehörde den Antrag auf Bildung einer Integrationsklasse gestellt. Vier Elternanträge liegen der Schule bereits vor. Weitere drei Kinder mit sonderpädagogischem Grundbedarf sind im kommenden Schuljahr einzuschulen.

3 Gebäude, Raumsituation und Ausstattung der Schule

Gebäude- und Raumsituation:

Das Schulgebäude in Fischbeck wurde 1950 eingeweiht. Seitdem wurde das Gebäude bei steigender Schülerzahl kontinuierlich in vier Bauabschnitten erweitert und ausgebaut (letzter Bauabschnitt 1975). Dabei entstand ein Gebäudekomplex aus vier aneinandergereihten, architektonisch nicht abgestimmten Gebäudeteilen.

Der Schulträger hat in den vergangenen Jahren stetig Investitionen zur Erneuerung und Energieverbesserung des Schulstandortes getätigt. In mittelfristiger Planung sind die Umgestaltung der Sporthalle sowie die Erneuerung von Teilbereichen der Fenster und Türen im Schulgebäude.

Die Sanitäranlagen im Schulgebäude entsprechen nicht dem zeitgemäßen Stand einer modernen Energie- und Ressourcenverwaltung. Während der Inspektionstage war ein Außenschülertoilettenbereich deutlich zu kalt und in beiden Außensanitäranlagen konnte eine Geruchsbelästigung trotz Säuberung der Toiletten durch die Reinigungskräfte festgestellt werden. Im Gespräch mit dem Schulleitungsteam und der Schülerschaft wird deutlich, dass Zerstörungen oder Spuren von Vandalismus regelmäßig sowohl bei den Jungen- als auch bei den Mädchentoiletten vorkommen. Diese andauernde Problematik wird seitens der Schule zunehmend als Belastung empfunden. Maßnahmen zur Verschönerung und Erneuerung der Sanitäranlagen in Zusammenarbeit mit dem Schulträger sind angebracht.

Die Grundschule Fischbeck verfügt über:

Untergeschoss

- einen Werkraum
- einen Materialraum
- eine Küche
- einen Medienraum
- einen PC-Raum (2 nebeneinander liegende Räume, die verbunden sind)

Erdgeschoss

- ein Lehrerzimmer
- eine Teeküche
- 7 Klassenräume
- ein Rektorat
- ein Konrektorinnenzimmer
- ein Büro für die Verwaltungskraft; gegenüber dem Büro im Flur befindet sich die Erste-Hilfe-Liege
- einen Sammlungsraum für Lern- und Lehrmittel
- einen Kopier- und Vorbereitungsraum
- ein Büro mit einem kleinen Arbeitsbereich für den Hausmeister
- zwei Pausenhallen
- eine Bücherei
- einen Multiraum, der als Betreuungsraum und Förderraum genutzt wird

- einen Konferenzraum
- einen Musikraum/ Theaterraum mit Bühne
- jeweils zwei Mädchen- und Jungentoiletten im Außenbereich
- zwei Toilettenbereiche für das Personal (männlich / weiblich)
- eine an das Schulgebäude angrenzende Ein-Feld-Sporthalle

Obergeschoss

- 3 Klassenräume
- einen Multiraum, der als Betreuungsraum und Förderraum genutzt wird
- einen Sammlungsraum für Lern- und Lehrmittel
- einen Kunstraum

Schulhof/Schulgelände:

Das Außengelände der Schule ist weitläufig (ca. 8000 qm) und räumlich in zwei gepflasterte voneinander getrennte Schulhöfe aufgeteilt. Einer der Schulhöfe wird vornehmlich zum Fußballspiel genutzt, während der andere Hof in den Pausen und Betreuungszeiten dem vielfältigen Freispiel dient, das durch eine Spielzeugausleihe Möglichkeiten bietet, die Pause abwechslungsreich zu gestalten. Bei guter Witterung sind das Rasengelände mit Großspielgeräten wie z. B. Rutsche, Schaukeln etc. sowie der zurzeit nicht bewirtschaftete Schulgarten mit Tischtennisplatte geöffnet. Es wird versucht, unter fachforstlicher Anleitung durch Bestückung mit heimischen Gehölzen einen naturnahen Lebensraum für Pflanzen und Tiere zu schaffen.

Ausstattung der Klassen- und Fachräume:

Die Klassenräume sind angemessen groß, zweckmäßig ausgestattet und bieten Platz für Lese- und Spielecken oder Förderbereiche. In den letzten Jahren wurden alle Wandtafeln ausgetauscht, während Klassenschränke und -regale sukzessive ausgetauscht werden (50 % zurzeit erneuert). Die Anschaffungsprioritäten der Schule orientieren sich an pädagogisch-funktionalen Gesichtspunkten. Beim Schulrundgang und durch die Einsichtnahmen im Unterricht ist deutlich geworden, dass das Schulmobiliar abgenutzt und verbraucht ist. Hier besteht langfristiger Handlungsbedarf der Schule in Zusammenarbeit mit dem Schulträger.

Die Schülerbücherei ist mit einer Internetradiostation (2 Computer und Audiogeräte zur Produktion von Hörspielen u. ä.), einer Ruhezone und einem PC-Platz zur Bücherverwaltung und Inventarisierung ausgestattet; der Musikraum als Doppelraum weist eine variable Bestuhlung, eine Theaterbühne mit professioneller Beleuchtung und Verdunklung auf.

Der Kunstraum, ebenso ein Doppelraum, ist großzügig, hell und neu möbliert mit Staffeleien und Trockengerät. Im Untergeschoss befindet sich der zweckmäßige Werkraum mit guter Werkzeugausstattung und 24 Arbeitsplätzen. Ein Brennofen in einem Nachbarraum kann für Unterrichtszwecke genutzt werden.

Zwei verbundene Schülerkabinette fungieren als Computerraum; dieser ist mit Server, Netzwerkdruker und 15 Rechnern mit Flachbildschirmen, Kopfhörern und WLAN-Netzwerk ausgestattet.

2006 wurde die Schulküche neu errichtet und komplett mit drei Arbeitskojen ausgestattet.

Ein großer gefliester Medienraum fungiert derzeit noch als Vorführraum (TV / DVD / 16mm-Projektor, Diaprojektor, Video). Eine Umgestaltung für die Nachmittagsbetreuung ab Schuljahr 2009/10 ist in Planung.

Zwei Pausenhallen prägen das Schulgebäude. Die größere erweiterbare Pausenhalle durch Öffnung der mobilen Trennwand des Multifunktionsraumes im Erdgeschosses wird für Schülerversammlungen, Tanzaufführungen, Klassenfeste u. ä. genutzt, während die andere multifunktional möbliert ist und den Kindern in den Pausen als Aufenthalts- und Spielraum dient.

Arbeitsplätze der Lehrkräfte u. a.:

Im Jahr 2007 wurde ein frei gewordener Klassenraum zum Konferenzraum mit Pinnwänden, Beamer, ActivBoard, Moderationsmaterial sowie Flipchart umgestaltet. Der Raum bietet durch neue flexible Tischgruppen neben der Möglichkeit zur Durchführung von Konferenzen, auch Räumlichkeiten für Elterngespräche oder Beratungen etc. Ein PC-Arbeitsplatz (mit Onlineanschluss und Drucker) wurde dort zusätzlich eingerichtet.

Die Ausstattung des Lehrerzimmers ist zufriedenstellend; Eigentumsfächer, Garderobe und eine kleine Teeküche sind vorhanden. Auch hier steht ein vernetzter Computer mit Onlineanschluss den Lehrkräften zur Verfügung.

Ausstattung mit Lehr- und Lernmaterialien:

Die Lehr- und Lernmaterialien der Schule befinden sich in den jeweiligen Klassen bzw. in den Lernmittlräumen oder in den Schränken des Lehrerzimmers (Bücher). Insgesamt ist die Ausstattung der Schule mit Lehr- und Lernmitteln als gut zu bezeichnen. Das Inspektionsteam kann feststellen, dass kontinuierlich je nach Etazuweisung Lehr- und Lernmaterialien erneuert werden. Ein separater Raum für Kopierer, Schneidemaschine und Laminiergerät ist vorhanden.

Ausstattung mit IuK-Technik für den Unterricht:

Eine mobile Notebookstation ist über eine Domäne mit dem Server und den Rechnern im Computerraum vernetzt, so dass über das Funknetzwerk von jedem Ort der Schule aus Zugriff auf das pädagogische Netzwerk oder z. B. die Lernprogramme erfolgen kann.

Ein 15er Notebooksatz (Geräte älteren Datums) wurde auf die Klassen verteilt, so dass jede Klasse 1-2 Notebooks ständig zur Verfügung hat mit denen man auch online arbeiten kann. Alle Notebooks haben aktuelle Betriebssysteme wie XP oder Vista Business.

Druckaufträge können vom PC-Raum direkt in den Kopierraum gesendet werden. Die Räume sind durch ein Netzwerk und Notebook miteinander verbunden.

Spezielle Periphergeräte wie Digitalkamera, Beamer, DVD-Laufwerk und Scanner sind vorhanden.

Ausstattung mit IuK-Technik für die Schulverwaltung:

Im Verwaltungsbereich der Schule befinden sich eigene Büros für Schulleiter, Konrektorin und Verwaltungskraft. Alle Räume verfügen über einen Rechner mit Drucker, DSL-Internet- und Netzwerkanschluss.

Sonstiges:

Das Inspektionsteam konnte beim Schulrundgang feststellen, dass einige Garderobenhaken im Untergeschoss Verletzungsgefahren bergen. Die Haken ragen in den Raum und sind überwiegend nicht geschützt. Dies entspricht nicht dem geforderten Sicherheitsstandard in öffentlichen Gebäuden.

4 Das Qualitätsprofil der Schule

Zunächst wird zusammenfassend beschrieben, wie die Schule auf der Grundlage der gesammelten Informationen und Daten beurteilt wird. Im Anschluss daran erfolgen die Erläuterungen und Begründungen.

Das Qualitätsprofil enthält Bewertungen zu 16 Qualitätskriterien, die sich auf insgesamt ca. 100 Teilkriterien (vgl. Anlage 1) beziehen.

Die Bewertung erfolgt nach vier Beurteilungskategorien, die vorweg erläutert werden sollen:

4	stark	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien dieses Qualitätskriteriums optimal oder gut.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Teilkriterien noch weiter verbessern; die wichtigsten Teilkriterien werden erfüllt.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Teilkriterien sind noch verbesserungsfähig.
1	schwach	Bei allen Teilkriterien des Qualitätskriteriums sind Verbesserungen erforderlich.

Qualitätsprofil - kurz

Qualitätskriterien		Bewertungen			
Bereich Ergebnisse					
1	Ergebnisse und Erfolge der Schule: Die Schülerinnen und Schüler erreichen im Landesvergleich durchschnittliche oder gute Ergebnisse.	nicht bewertet			
Bereich Lernen und Lehren					
Teilbereich: Lehr- und Lerninhalte					
2	Schuleigenes Curriculum: Die Schule verfügt über ein differenziertes schuleigenes Curriculum mit abgestimmten Zielen und Inhalten.	4	3	2	1
Teilbereich: Lehrerhandeln im Unterricht					
3	Zielorientierung und Strukturierung: Die Lehr- und Lernprozesse sind auf sinnvolle Ziele hin orientiert und klar strukturiert.	4	3	2	1
4	Stimmigkeit und Differenzierung: Der Unterricht ist didaktisch und methodisch stimmig und zeigt eine klare innere Differenzierung.	4	3	2	1
5	Unterstützung eines aktiven Lernprozesses: Die Lehrkräfte unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.	4	3	2	1
6	Pädagogisches Klima: Im Unterricht herrscht eine unterstützende Arbeitsatmosphäre.	4	3	2	1
Teilbereich: Leistungsbewertung					
7	Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen: Die Schule arbeitet mit einem Konzept für Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen.	4	3	2	1
Teilbereich: Schülerunterstützung					
8	Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess: Die Schule unterstützt und fördert die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess.	4	3	2	1
9	Schülerberatung und -betreuung: Die Schule hat ein Konzept zur (außerunterrichtlichen) Beratung und Betreuung der Schülerinnen und Schüler.	4	3	2	1
Bereich Schulkultur					
10	Schulklima und Schulleben: Die Schule sorgt für ein sicheres Schulklima und ein anregungsreiches Schulleben.	4	3	2	1
11	Eltern- und Schülerbeteiligung: Die Schule sorgt dafür, dass sich Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte aktiv am Schulleben und an der Schulentwicklung beteiligen.	4	3	2	1
12	Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, anderen Schulen und externen Partnern: Die Schule kooperiert zielgerichtet mit anderen Schulen und externen Partnern. (GS, FöS: ... mit vorschulischen Einrichtungen)	4	3	2	1
Bereich Schulmanagement					
13	Führungsverantwortung der Schulleitung: Die Schulleitung stärkt die Schulgemeinschaft und sichert die Qualitätsentwicklung der Schule.	4	3	2	1
14	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement: Die Schule setzt das Personal und die materiellen Mittel zweckmäßig ein.	4	3	2	1
Bereich Lehrerprofessionalität					
15	Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität: Die Schule stärkt die Professionalität der Lehrkräfte und fördert die Teamentwicklung im Kollegium.	4	3	2	1
Bereich Schulentwicklung					
16	Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung: Die Schule hat ein System, um die Qualitätsentwicklung zu steuern.	4	3	2	1

5 Bewertung

Das Qualitätsprofil der Schule ergibt folgendes Bild.

Mit 4 („**stark**“) werden vom Inspektionsteam folgende Qualitätskriterien bewertet:

11. Eltern- und Schülerbeteiligung
12. Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, anderen Schulen und externen Partnern
13. Führungsverantwortung der Schulleitung
14. Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

Mit 3 („**eher stark als schwach**“) werden bewertet:

2. Schuleigenes Curriculum
3. Lehrerhandeln im Unterricht - Zielorientierung und Strukturierung
5. Lehrerhandeln im Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses
6. Lehrerhandeln im Unterricht - Pädagogisches Klima
7. Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen
8. Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess
9. Schülerberatung und -betreuung
10. Schulklima und Schulleben
15. Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität
16. Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung

Mit 2 („**eher schwach als stark**“) wird bewertet:

4. Lehrerhandeln im Unterricht - Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts

Mit 1 („**schwach**“) wird kein Qualitätskriterium bewertet.

Die jeweiligen Begründungen finden sich in den entsprechenden Abschnitten.

1. Ergebnisse und Erfolge

Beim Qualitätskriterium „Ergebnisse und Erfolge“ lassen sich die vorgesehenen Schlüsse nicht im notwendigen Umfang ziehen, da derzeit noch der landesweite Referenzrahmen fehlt, der für Vergleiche unerlässlich ist.

Eine Gesamtbewertung des Kriteriums erfolgt deshalb bislang noch nicht. Die Schule hat wiederholt an Sport-, Lese- und Mathematikwettbewerben teilgenommen. Positive Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern sowie der Eltern zum Anspruchsniveau der Schule sind feststellbar. Teilkriterium 1.7 wird mit „trifft zu“ bewertet.

Gesamtbewertung: „nicht bewertet“

2. Schuleigenes Curriculum

Eine intensive Erörterung, Auseinandersetzung und Umsetzung mit den neuen Kerncurricula sowie den Bildungsstandards hat die Fachkonferenzarbeit der Grundschule Fischbeck in den letzten vier Jahren maßgeblich bestimmt. Verbindliche schulinterne fachgruppenübergreifende Absprachen zur Integration von Kompetenzen und deren Umsetzung in Themeneinheiten sind erfolgt. Ein einheitliches Layout für die schuleigenen Arbeitspläne kann die Lesbarkeit und kategoriale Systematik verbessern. Grundsätze der Leistungsbeurteilungen des Fächerkanons liegen mit Ausweisung von prozentualen Verteilungen und Kriterien für die Fächer der Grundschule vor. Hierbei stellt das Fach Englisch die Ausnahme dar. Die eingeführten Lehrwerke, benannte Medien, zum Teil die Hinweise auf außerschulische Lernorte und fächerübergreifenden Unterricht bilden die Grundlage der schuleigenen Themenbereiche in den Arbeitsplänen. Diese Systematik gilt es zu sichern und zu erweitern für den gesamten Fächerkanon.

Ein Methodenkonzept befindet sich in der Planungsphase. Bedingt durch die Kooperation mit dem Schillergymnasium in Hameln wurde im November eine Arbeitsgruppe an der Grundschule Fischbeck (Schulleitung, Lehrkräfte, päd. Mitarbeiterin) gebildet, die den Erwerb der Basiskompetenzen und den Einsatz eines Methodentrainings bis zum Sommer 2009 aufbereitet und in Form einer geplanten SCHILF in das Kollegium trägt. Es gilt, dieses Konzept mit den schuleigenen Arbeitsplänen zu verknüpfen.

Fachübergreifendes und projektbezogenes Lernen ist nicht durchgängig Bestandteil des schuleigenen Curriculums und ausgewiesen in den schuleigenen Arbeitsplänen, wohl aber deutlicher Baustein des schulischen Alltags. So findet auf Jahrgangsebene eine fachspezifische Zusammenarbeit statt und nach Beschlusslage werden regelmäßig Unterrichtseinheiten und -projekte gemeinsam geplant und durchgeführt. Kennzeichnend dafür sind die Klassenprojektwochen, in denen z. B. Theaterstücke, physikalische Versuche, Schwarzlichttheateraufführungen, Zirkusdarbietungen u. a. durchgeführt werden. Zusätzlich wird pro Schulhalbjahr nach schuleigenem Arbeitsplan mindestens je eine Klassenarbeit in Mathematik, eine Rechtschreibkontrolle und ein Aufsatz als Vergleichsarbeit mit paralleler Vorbereitung geschrieben.

Sprachfördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunft werden auf der Grundlage der individuellen Lernvoraussetzungen an der Grundschule Fischbeck geplant und durchgeführt. Die Umsetzung der Maßnahmen im Sprachförderkonzept nach Schlüssel „076“ (vor der Einschulung) erfolgt anhand der didaktisch-methodischen Empfehlungen in enger Kooperation mit den Kindergärten.

Die Schule hat besondere Konzepte zum Bildungsauftrag des Niedersächsischen Schulgesetzes entwickelt und umgesetzt. Projekte und Maßnahmen zur Gesundheitsförderung werden als Arbeitsschwerpunkte benannt. Ein Erste-Hilfe-Kurs ergänzt die Gesundheitsvorsorge. Hinzu kommen Maßnahmen im Bereich der Gewaltprävention (z. B. Projekte mit der Polizei, das Faustlos-Programm).

Ein schriftliches Medienkonzept liegt vor, in dem die Schule Ausstattung, Kompetenzstufen im Umgang mit Medien (luK) und Zielsetzungen erläutert hat. Die konzeptionelle Erweiterung mit einem konkreten, auf die Jahrgänge abgestuften Plan zur Anwendung von Programmen (z. B. Antolin) sowie die Einbindung der Schülerbücherei ist auf die Rahmenbedingungen der Schule abzustimmen und in den Arbeitsplänen zu verankern.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

3. Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts

In geordnet ablaufenden Unterrichtssequenzen konnte das Erteilen klarer und deutlicher Arbeitsaufträge beobachtet werden, in denen den Schülerinnen und Schülern bewusst ist, welche Materialien und didaktischen Hilfsmittel sie nutzen können. Die Lehrkräfte vergewissern sich, ob Arbeitsanleitungen und Erklärungen von den Schülerinnen und Schülern verstanden werden.

Zielsetzungen, Leistungserwartungen und Einbettung der Unterrichtsthemen in einen Gesamtzusammenhang werden für die Schülerinnen und Schüler dagegen nicht immer transparent dargelegt. Das Inspektorenteam hat in etwa zwei Drittel der Stunden wahrgenommen, dass die Ziele des Unterrichts bzw. die Leistungserwartungen deutlich werden. Eine grundschulangemessene Reflexion und Erörterung von Schülerinnen und Schülern, mit dem Ziel einer Bewusstmachung der erreichten Ziele oder der Gründe, die ein Erreichen ver- oder behindern, erfolgt weniger.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten vor allem dann besonders konzentriert und aufgabenorientiert, wenn die Lernprozesse deutlich strukturiert sind. Der Normierung für eine lernwirksame Strukturierung ist erreicht, da in der Mehrzahl der Stunden der Unterricht stimmig gegliedert ist und die Lernschritte sinnvoll aufeinander aufbauen. Die Verdeutlichung von Schlüsselstellen, die einprägsame Sicherung wesentlicher (Teil-) Ergebnisse oder resümierende Rückblicke am Stundenende konnten in besonderem Maße bei einem Fünftel der Sequenzen beobachtet werden.

Die Unterrichtszeit ist entsprechend der Norm unter individuell lernfördernden Gesichtspunkten nicht genügend genutzt, da die methodischen Entscheidungen verursachen, dass Schülerinnen und Schüler zu wenig auf ihrem individuellen Lernniveau (heraus-) gefordert, zu eng von den Lehrkräften geführt oder letztlich nur zusätzlich auf gleichem Anforderungsniveau beschäftigt werden. Hier zeigt sich eine enge Korrelation zwischen diesem Teilkriterium, der Binnendifferenzierung (TK 4.4) und der Methodenwahl (TK 4.2).

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

4. Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts

Die Inhalte der beobachteten Unterrichtssequenzen beziehen sich auf den aktuellen Stand der Bildungsstandards und der curricularen Vorgaben, während der Schwierigkeitsgrad der Aufgabenstellungen, bei denen die Schülerinnen und Schüler weder über- noch unterfordert werden, steigerungsfähig ist. Fachliche Mängel werden nicht beobachtet.

Bei weniger als 70 % der Unterrichtseinsichtnahmen liegt eine angemessene Abstimmung der Unterrichtsmethoden vor, die sich auf die individuelle Leistungsfähigkeit und individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler bezieht. Von den Lehrkräften vorbereitete Lernumgebungen („Lernen mit allen Sinnen“) finden seltener Anwendung. Die Lehrkräfte offenbaren ein sehr unterschiedliches Methodenrepertoire. Die eingesehenen Unterrichtssequenzen verdeutlichen, dass Kompetenzen im Kollegium vorliegen, die dem hohen Qualitätsanspruch entsprechen.

Das Inspektionsteam konnte in weniger als 75 % der Unterrichtseinsichtnahmen beobachten, dass Anforderungen auf verschiedenen Ebenen bis hin zum Problem orientierten Arbeiten erfolgen. Der Bereich des Transfers, des entdeckenden Lernens und des Problemlösens ist dabei zu verstärken. Die gestellten Aufgaben sind überwiegend aus dem Bereich der Reorganisation und Reproduktion des für Grundschülerinnen und -schüler möglichen Anforderungsniveaus. Auch spezielle Aufgaben, die entdeckendes Lernen und problembezogenes Denken fördern, werden insgesamt weniger gestellt.

Deutlicher Verbesserungsbedarf ist im Bereich der Binnendifferenzierung wahrzunehmen. In etwa 30 % der besuchten Sequenzen berücksichtigt der Unterricht die unterschiedliche Leistungsfähig-

keit und das unterschiedliche Lerntempo der Schülerinnen und Schüler. Leistungsdifferenzierende Aufgaben im Sinne einer qualitativen Differenzierung werden seltener eingesetzt, Bezüge zwischen individuellen Förder- und Forderplänen sowie spezifischen Aufgabenschwerpunkten werden noch nicht genutzt. Überwiegend wird mit quantitativ bzw. zeitlich differenzierten Anforderungen gearbeitet.

Die benutzten Lehrmaterialien und Medien sind überwiegend auf die Inhalte und die jeweilige Lerngruppe im Ganzen abgestimmt. Dabei handelt es sich um die eingeführten Schulbücher, verständliche Materialangebote und Arbeitsblätter, die für die Lernprozesse geeignet und lernfördernd sind. Der Einsatz von unterschiedlichen Arbeitsmitteln unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit sowohl leistungsstärkerer als auch leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler im Unterricht erfährt selten Anwendung.

Gesamtbewertung: 2 („eher schwach als stark“)

5. Unterstützung eines aktiven Lernprozesses

Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich durchweg aktiv am Unterricht, in 22 % der eingesehenen Stunden sind sie sehr aktiv. Dies ist vor allem dann zu beobachten, wenn Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler durch persönliche Ansprache oder Zuwendung bestärken, und/oder wenn sie die Möglichkeit haben, selbstständig Unterrichtsinhalte zu bearbeiten.

In etwas mehr als zwei Drittel der Einsichtnahmen kann wahrgenommen werden, dass Schülerinnen und Schüler im Unterricht Verantwortung für ihren Lernprozess übernehmen. Es gibt Abschnitte, die entdeckende Lernverfahren enthalten, bei denen die Schülerinnen und Schüler selbstständig an unterschiedlichen Aufgaben arbeiten. Dann können sie häufig die Reihenfolge der Bearbeitung selbst bestimmen. Deutlich seltener können sie ihren Lernprozess selbst planen, eigenständig nach Lösungswegen suchen oder ihre Arbeitsergebnisse selbstständig korrigieren und kontrollieren. Anzumerken ist, dass in einem Fünftel der Sequenzen dem Qualitätsanspruch in besonderem Maße entsprochen wird.

Selbsttätige Problembearbeitung in Verbindung mit kooperativen Lernformen wie Partner- und Gruppenarbeit werden im Unterricht entsprechend der Norm eingesetzt. Ein Meinungs- und Erfahrungsaustausch mit gemeinsamer Präsentation der Ergebnisse findet weniger Anwendung. Eine kriterienorientierte Auswertung durch die Schülerinnen und Schüler ist noch nicht in die Unterrichtskultur implementiert.

Aufgaben im Unterricht, die eine Nutzung von Nachschlagewerken, Experimentalgeräten, Lexika oder Recherchen im Internet erfordern oder nahe legen, sind nicht ausreichend beobachtet. Bei der vorhandenen Ausstattung der Schule mit Notebooks in den Klassenräumen ist die Voraussetzung für einen höheren Nutzungsgrad im Unterricht in weit größerem Maße gegeben. Eine selbstständige Nutzung von Medien aus dem Bereich der IuK-Technologie durch Schülerinnen und Schüler ist bei vier von neunzehn als relevant eingestuften Unterrichtsbesuchen zu beobachten (17,4 % der bewerteten Unterrichtseinsichtnahmen).

Der Unterricht selbst führt in den Einsichtnahmen zu einem erkennbaren Lernzuwachs und die Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler werden von den Lehrkräften in mehr als drei Viertel der Unterrichtsbeobachtungen individuell zurück gemeldet. Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, das Gelernte anzuwenden; Transfer und Problemlösung werden dabei zu selten gefordert und die Unterrichtsinhalte zu wenig mit weiter gehenden Problemstellungen verknüpft (siehe TK 4.3).

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

6. Lehrerhandeln im Unterricht und Pädagogisches Klima

Das Inspektionsteam nimmt in den Unterrichtseinsichtnahmen ein positives Lernklima und eine konstruktive Arbeitsatmosphäre im Unterricht wahr. Die Lehrkräfte zeigen erkennbares Interesse an den Beiträgen der Schülerinnen und Schüler, sprechen sie freundlich an und fördern das gegenseitige Zuhören.

Die Lehrkräfte behandeln die Schülerinnen und Schüler durchgängig fair und gerecht, sie loben und ermutigen sie und unterstützen das Selbstvertrauen. Sie zeigen gegenüber den Schülerinnen und Schülern positive Erwartungen im Hinblick auf deren Leistungsfähigkeit.

Fast alle Lehrkräfte präsentieren sich klar in ihrer Lehrerrolle, können Stimme und Körpersprache professionell einsetzen und reagieren flexibel auf Unvorhergesehenes. Die Lehrkräfte sind erkennbar an den Fachinhalten des Unterrichts interessiert; dies wird in vielen Unterrichtssequenzen sichtbar.

Die in fast allen Fällen positiv gestaltete Lernumgebung der Klassenräume trägt zu der konstruktiven Arbeitsatmosphäre bei. Dies zeigt sich in der Ausstattung der Unterrichtsräume, in denen Lernergebnisse präsentiert werden und Lernmaterialien leicht zugänglich sind. Die Sitzordnungen zeigen sich für den Lernprozess lernförderlich und das Inspektionsteam konnte gepflegte Lernmaterialien und Unterrichtsräume wahrnehmen.

In dem Kriterium „Pädagogisches Klima“ ist die geforderte Mindestprozentzahl von 85 % der Unterrichtsstunden, die insgesamt mindestens mit „3“ oder besser bewertet werden, um etwa 3 % verfehlt worden. Somit weist sich nicht die Beurteilungskategorie 4 („stark“) aus.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

7. Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen

Die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler der Grundschule Fischbeck wird durch das Vorleben und die Erwartungen der Lehrkräfte, durch persönliche Ansprache und durch ein positives Leistungsklima in den Klassen gefördert. Auch Ergebnispräsentationen im Schulgebäude, die Teilnahme an der Mathematikolympiade und die Mitgliedschaft im Hochbegabtenverbund werden genutzt, um gezielte Anreize für eine Motivationssteigerung zu erreichen. In den Gesprächen wird dies zum Ausdruck gebracht und bestätigt. Das abgestimmte Angebot von Arbeitsgemeinschaften trägt ebenfalls zu einer zielorientierten Leistungsbereitschaft der Schülerschaft bei.

Die Gruppe der befragten Schülerinnen und Schüler fühlt sich insgesamt über die Ziele und Inhalte des Unterrichts und über die von ihnen erwarteten Leistungen genügend informiert. Dies geschieht in mündlicher und schriftlicher Art und Weise. Sachunterrichtsprojekte, Mappenkriterien, Erwartungen an das Sozial- und Arbeitsverhalten oder einzelne benannte Ziele in Unterrichtsstunden sind als Beispiele präsent. Eine Erhöhung der Zieltransparenz für die gesamte Schülerschaft ist zu entwickeln (siehe TK 3.1).

Die schulintern abgestimmten Leistungsbewertungen für den Fächerkanon sind in der Schule durch Konferenzbeschluss bestätigt, werden fortgeschrieben und offengelegt. Homepage, Dokumente und Gespräche machen deutlich, dass eine grundlegende Bewertung vorhanden und der befragten Elterngruppe bekannt ist. Eine kriterienorientierte fachbezogene Bewertung liegt fast für den gesamten Fächerkanon vor (z. B. Mappenerstellung und -bewertung, Referate für den Fachbereich Sachunterricht, Bewertung von Aufsätzen). Eine Überprüfung und Thematisierung der Kriterien der Leistungsbewertung bestimmt die Fachkonferenzarbeit der vergangenen Jahre.

Für den Umgang mit Hausaufgaben besitzt die Schule Regelungen und verfährt dabei erlassbezogen. Die Fachlehrkräfte halten bei der Erteilung von Hausaufgaben mit der Klassenlehrkraft Rücksprache, damit die Hausaufgaben nicht zu umfangreich werden. Diese Handlungsweise ist der Gruppe der befragten Eltern bekannt. Als weiteres Vorgehen konnte aus den Interviews ein abgestimmtes Handeln der Lehrkräfte wahrgenommen werden, das Zufriedenheit bei allen Beteiligten erzeugt.

Die Schule sorgt dafür, dass Eltern und Schülerschaft zeitnah ausreichende Informationen über Versetzungsregelungen und Schullaufbahnpfehlungen erhalten. Die Erziehungsberechtigten werden über diese Regelungen auf Elternabenden und allgemeinen Informationsveranstaltungen informiert.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

8. Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess

Die Schule ermittelt und dokumentiert die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler in regelmäßigen Abständen ab Klasse 1. Ein Entwicklungsblatt der Kindertagesstätten gibt zusätzlich Auskünfte über die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Zu Beginn des 1. Schuljahres findet eine Eingangsdiagnostik statt, im Folgenden ermittelt die Schule fortschreitend die Lernausgangslage von allgemeinen, grundlegenden Bereichen wie Wahrnehmung und Motorik über Diagnostikverfahren (z. B. basale Fähigkeiten). Die Förderschullehrkräfte sind nach Bedarf an dem Prozess beteiligt. Die Dokumentation der Lernentwicklungsbögen ist im Hinblick auf eine zielgerichtete Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler mithilfe von individuellen Förder-/ Förderplänen zu überprüfen und entsprechend anzupassen. Dies beinhaltet ebenso eine Evaluation der bestehenden Zielvereinbarungen, Maßnahmen und Überprüfungsverfahren zur Feststellung des Lernerfolges.

Die Erreichbarkeit der Lehrkräfte sowie die Bereitschaft zum Gespräch bei Schwierigkeiten in erzieherischen Fragen oder bei Lernproblemen werden von der Gruppe der Erziehungsberechtigten überwiegend positiv beurteilt. Im Interview wird deutlich, dass viele Lehrkräfte des Kollegiums dabei in vorbildlicher Weise verfahren und regelmäßigen Kontakt zu der Elternschaft aufnehmen. Dies ist jedoch individuell geprägt.

Das Förderkonzept der Schule liegt als organisatorischer Rahmen mit Differenzierungsmaßnahmen vor. Diese erfolgen im Bereich des Förderbedarfs sowie für den klasseninternen und den klassenübergreifenden thematischen Förderunterricht (Doppelbesetzung, Kleingruppen- und Einzelförderung parallel zum Unterricht oder nach dem Unterricht). Zwei Förderschullehrkräfte unterstützen mit den wöchentlich zur Verfügung stehenden 40 Stunden die Umsetzung der sonderpädagogischen Grundversorgung. Das Förderkonzept orientiert sich jedoch sehr an der personellen Auslastung der Schule und zeigt innerhalb der Binnendifferenzierung im Unterricht eine starke Abhängigkeit von den unterrichtenden Lehrkräften und den jeweiligen Teamzusammensetzungen. Eine Abstimmung über Inhalte und Methoden zur Umsetzung des Förderkonzeptes bezüglich der Binnendifferenzierung innerhalb des schulischen Curriculums inklusive einer vereinbarten integrierten Förderdokumentation für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, steht aus.

Die Grundschule Fischbeck nimmt seit 2006 am bestehenden Kooperationsverbund zur Hochbegabtenförderung mit vier Schulen aus dem Bereich der Stadt Hameln, dem Schillergymnasium, der Sertürner Realschule, der GHS Klütschule und vier weiteren Grundschulen (GS), der GS Am Rosenbusch in Hessisch Oldendorf, der GS Bad Münder, der GS Aerzen und der GS Wangelist, teil. Die Schule erkennt besondere Begabungen der Schülerinnen und Schüler durch Unterrichtsbeobachtungen und nutzt eine Checkliste des Hochbegabtenverbundes. Die Lehrkräfte geben ebenso Hinweise auf vorhandene Schülerpotentiale in Gesprächen mit den Erziehungsberechtigten und

verweisen auf mögliche Förderangebote in der Schule oder im Verband. Aktuelle Arbeitsgemeinschaften wie z. B. Internetradio, eine Schach-AG im Schillergymnasium und das Projekt „Lesemäuse“ ergänzen die umfangreiche, schulische Arbeit. Eine schulübergreifende Förderung findet statt im Rahmen der außerschulischen Bildung wie der Kinder-Uni.

Die Schule organisiert Angebote zur Förderung der Konzentrations- und Lernfähigkeit durch Angebote in den Arbeitsgemeinschaften, durch das Sportabzeichen, durch die regelmäßige Schülerbüchereiausleihe, durch Übungen zur Konzentrationsfähigkeit und ermöglicht Bewegungsangebote im Schulvormittag. Auch der Schulhof mit den Pausenspielgeräten und der Spielzeugausleihe bietet den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten zum Stressabbau.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

9. Schülerberatung und -betreuung

Die Erziehungsberechtigten sowie die Schülerschaft der Grundschule Fischbeck werden individuell und anlassbezogen durch die Lehrkräfte beraten. In den Interviews wird allgemeine Zufriedenheit mit der Beratungspraxis deutlich, die durch die Klassen- und Fachlehrkräfte erfolgt. An der Schule gilt die Regel, Probleme zunächst durch die unmittelbar Betroffenen zu klären. Auch die an der Schule tätigen fachkompetenten Förderschullehrkräfte sind unterstützend in den Bereich der Beratungsgespräche eingebunden.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten zielgerichtet frühzeitige Unterstützung durch die Lehrkräfte der Schule. In regelmäßigen pädagogischen Dienstbesprechungen findet ein Austausch über die Leistungsstände der Schülerinnen und Schüler statt, um zeitnah über geeignete Fördermaßnahmen entscheiden und beraten zu können. Weiterhin bieten diese Sitzungen die Möglichkeit, mit den Förderschullehrkräften die Zusammenarbeit in einzelnen Unterrichtseinheiten zu vereinbaren oder eine psychosoziale Beratung in Einzelfällen zu organisieren. Die Schule erkennt rechtzeitig Lernprobleme und organisiert zur großen Zufriedenheit der befragten Elterngruppe im Rahmen der sonderpädagogischen Grundversorgung die Lernentwicklungsberatung von Schülerinnen und Schülern.

Fachleute der Jugendhilfe und des „ZBEs“ (Zentrum für Beratung und Erziehung im Landkreis Hameln-Pyrmont) arbeiten situationsorientiert und anlassbezogen eng mit der Schule zusammen, so dass Schülerinnen und Schülern und ihren Erziehungsberechtigten, die Hilfe brauchen, diese frühzeitig angeboten wird, wobei auch externe Fachleute (Ergotherapeuten, Ärzte u. a.) hinzugezogen werden. Die Lehrkräfte verdeutlichen, dass es an der Schule kurze Wege zwischen allen Beteiligten gibt, ein gegenseitiger Austausch im Kollegium gewährleistet ist und die Lehrkräfte im Bedarfsfall Eltern und Kinder zu Institutionen begleiten.

Schulversäumnisse sind durch die positive Bindung der Schülerschaft zu ihrer Schule zum Zeitpunkt der Inspektion nicht auszumachen. In allen Interviews wurde dies durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bestätigt. Sofern Schulversäumnisse vorliegen, werden diese hinterfragt und schriftlich dokumentiert. Wenn nötig, werden sie unter Ausschöpfung aller zur Verfügung stehenden Mittel verfolgt.

Die Verfahren zur Schullaufbahnberatung und zur Schullaufbahneempfehlung sind im Rahmen des Erlasses verlässlich organisiert. Zusätzlich werden Informationsabende und Informationsschreiben zu den weiteren Bildungsgängen angeboten.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

10. Schulklima und Schulleben

An der Schule herrscht ein freundlicher Umgangston zwischen den Beteiligten. Das soziale Klima wird zusätzlich durch verbindliche Schul- und Klassenregeln gestärkt. Diese Regeln sind allen an der Schule Beteiligten bekannt und sorgen so für ein geordnetes Miteinander. Im Schülerinterview wurde allerdings deutlich, dass die Schülerinnen und Schüler nicht durchgängig einen respektvollen und gewaltfreien Umgang im Miteinander erleben. Entsprechend fühlen sich die Schülerinnen und Schüler zwar wohl und sicher, aber nicht in besonderem Maße.

Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Lehrkräfte fühlen sich an der Schule sehr wohl. Die von den Gruppen beschriebene vertrauensvolle Atmosphäre und die Präsenz aller an Schule Beteiligten prägen in Entscheidungs- und Konfliktsituationen das positive Arbeitsklima.

Das Gebäude mit dem Schulgelände hinterlässt einen guten Gesamteindruck und macht einen gepflegten und einladenden Eindruck. Schülerarbeiten werden im gesamten Schulgebäude präsentiert. Das Schulgelände bietet den Schülerinnen und Schülern genügend Raum für Pausenenthalten sowie schülergerechte Spiel- und Sportgeräte und wird durch die Initiative eines sehr engagierten Fördervereins, dem Hausmeister und dem Schulträger gepflegt. Um eine stärker einladende Wirkung zu erzielen, wären Verbesserungen am Gebäude wünschenswert (s. Teil 3 des Berichts).

Die Schule hat grundschulgemäße Angebote für ein anregendes Schulleben entwickelt. So werden Theateraufführungen besucht und Klassenfahrten durchgeführt; bei Einschulungs- und Verabschiedungsfeiern sowie beim „Ferienansingen“ werden Beiträge von den Klassen selbst eingeübt und präsentiert. Tagesfahrten, Buchausstellungen, Lehrer-Eltern-Feste, Waldjugendspiele und Sportfeste u. a. ergänzen das Angebot.

Alle Gesprächsgruppen machen deutlich, dass durch Maßnahmen zur Gewaltprävention (hier: die Teilnahme am Programm „Faustlos“) sich die Sicherheit von Personen und Eigentum erhöhen und aggressive Auseinandersetzungen vermindert werden. Zusätzlich ist aus der Zusammenarbeit mit der hiesigen Polizeidirektion in Hessisch Oldendorf ein Kooperationsvertrag erwachsen, der als Ziele die Stärkung der gemeinsamen Präventionsarbeit (2 U-Std.), die Verfolgung von Straftaten im schulischen Umfeld und die Stärkung des schulischen Sicherheitsgefühls beinhaltet.

Ein theoretisches allgemeines Präventionskonzept zum Rauchen, Konsum alkoholischer Getränke und anderer Drogen liegt vor. Im Rahmen des Sachunterrichts wird der Suchtpräventionsgedanke im Bereich der Gesundheitserziehung als Konzept zum Bildungsauftrag behandelt. In den schuleigenen Arbeitsplänen sind Themen und Inhalte ausgewiesen.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

11. Eltern- und Schülerbeteiligung

Die Erziehungsberechtigten und die Schülerinnen und Schüler werden über schulische Entwicklungen zeitgerecht und sehr gut informiert. Das geschieht über die Gremienarbeit, durch Elternbriefe, den Elternleitfaden, der informativen Homepage, eine digitale Infotafel in der Pausenhalle und an Elternabenden. Die Email-Adressen des Fischbecker Schulpersonals sind auf der Homepage hinterlegt, so dass auch Eltern Lehrkräfte und andere Beschäftigte direkt ansprechen können. Ein e-Mailverteiler erfasst auch die Mitglieder des Schulvorstands, damit Informationen über schulische Sachverhalte und die Versendung von Protokollen alle Beteiligten schnell erreichen. Außerdem ist so auch eine Kommunikation untereinander möglich. Im Rahmen der ersten Selbstevaluationsmaßnahme, der Elternbefragung Ende 2007, wurde deutlich, dass sich ein Großteil der Eltern

intensivere Informationen aus der Schule wünscht. Hierauf wurde reagiert und die beschriebenen Maßnahmen wurden eingeleitet und umgesetzt.

Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich an der Grundschule Fischbeck in besonderer Weise aktiv am Schulleben und an der Schulentwicklung. Sie sind innerhalb und außerhalb des Unterrichts als Helfer und Unterstützer aktiv. Hervorhebenswert ist der Förderverein mit seinen ca. 112 Mitgliedern, der ebenso die Grundschule unterstützt und Aktionen initiiert (z. B. bei der Ausstattung der Küche, Erweiterung der Schülerbücherei oder Unterstützung von Schulveranstaltungen). Die Gestaltungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten der Erziehungsberechtigten an der Schulentwicklung nehmen sie wahr über Schulvorstand, Fach- und Gesamtkonferenzen.

Die Schule sorgt für eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben in Form von Beiträgen bei Festen und Feiern, Ausstellungen oder Ergebnispräsentationen. Für eine systematische Beteiligung an der Schulentwicklung sorgt die Schule, indem sie einen Klassensprecherrat (bestehend aus je einem Klassensprecher und einer Klassensprecherin aller 3. und 4. Klassen) mit eigenen Verantwortlichkeiten geschaffen hat, der als demokratische Früherziehung für die Schülerinnen und Schüler fungiert. Regelmäßige Treffen mit der Schulleitung schaffen einen verbindlichen Rahmen, der im Bewusstsein der Schülerschaft verankert ist. Erste Erfolge der Klassensprecherversammlung sind in der Aktion „Saubere Toiletten“ durch einen Schilderaufruf an alle Schülerinnen und Schüler zu sehen. Der Rückfluss von Informationen des Gremiums in die Schuljahrgänge auf Klassenebene wird durch die Klassenlehrkräfte sehr individuell umgesetzt.

Darüber hinaus können die Schülerinnen und Schüler Verantwortung und Gestaltung in ihrer Schule in zunehmendem Maße selbstständig übernehmen (z. B. beim Helferprinzip im Unterricht, innerhalb von Müll- und Klassendiensten, bei Hofdiensten, innerhalb der Vorlesezeit im Kindergarten oder bei der Spielgeräteausgabe). Seit 2004 ist der Schülerhilfsdienst „Helferlein“ eingerichtet. Ausgestattet mit roten Warnwesten und Ausweis helfen freiwillige Schülerinnen und Schüler dem Hausmeister im schulischen Alltag.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

12. Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, anderen Schulen und externen Partnern

Die Grundschule Fischbeck arbeitet im schulrechtlichem Rahmen mit den zuständigen Kindertagesstätten und anderen vorschulischen Organisationen zusammen. Eine Zusammenarbeit auf Leitungsebene findet turnusmäßig als Arbeitssitzung statt. Ein Kooperationsvertrag mit den Kindertagesstätten ist erstellt; dieser bündelt die Zusammenarbeit in einem festen Rahmen. Entwickelte Lernausgangslagebögen für den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule wurden als Hilfsmittel positiv von der Schule bewertet. „Schnuppertage“ für die zukünftigen Lernanfänger wie auch Eltern- und Informationsabende werden angeboten. Ein regelmäßiger Austausch zwischen den Fachkräften der Kindertagesstätten und der Schule findet statt. Sprachstandsfeststellungen und Sprachfrühförderung werden gemeinsam organisiert und durchgeführt.

Jährliche fachbezogene Absprachen und Aussprachen in Bezug auf die Lernstände der Schülerinnen und Schüler mit den zuständigen Grundschulen und den aufnehmenden, weiterführenden Schulen finden regelmäßig in Fachkonferenzen oder Schulleiterrunden statt. Auch Fragen zur Leistungsbeurteilung und Abstimmung von Lerninhalten stehen im Mittelpunkt dieser Treffen. Eine intensive Rückmeldung der weiterführenden Schulen über den Schulerfolg am Ende des 6. Schuljahrganges findet statt. Ein Abgleich der Kerncurricula bezogen auf den Übergang zur weiterführenden Schule wird regelmäßig vorgenommen und ein Übergangsbogen zur Lernentwicklungsdocumentation wurde gemeinsam entwickelt. Fachbezogene Netzwerke, Hospitationen und geschlossene Kooperationen in der Region hat die Schule mit der zuständigen Hauptschule am Hohenstein, der Wilhelm-Busch-Realschule und dem Schillergymnasium in Hameln sowie zu den

Grundschulen in der Samtgemeinde aufgebaut. Gegenseitige Hospitationen mit anschließenden Gesprächsrunden werden organisiert und durchgeführt. Gemeinsame Vereinbarungen innerhalb der sonderpädagogischen Grundversorgung, der Teilnahme am Hochbegabtenverbund und bei der Beratung zur Schullaufbahneempfehlung haben sich bewährt.

Die Grundschule Fischbeck nutzt zur Erweiterung ihrer Lernangebote vielfältige Kontakte zu Einrichtungen im Umfeld. Sie hat kontinuierlich die Öffnung nach „außen“ vorangebracht und ausgeweitet. Dies zeigt sich in der geplanten Realisierung einer Nachmittagsbetreuung, im vielfältigen AG-Angebot, der Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirche (Posaunenchor), der Feuerwehr, der Polizei und der Neurologischen Klinik (Erste-Hilfe-AG), der Arbeit im Hochbegabtenverbund sowie in Kooperationen mit örtlichen Sportvereinen, um die Lernangebote für die Schülerinnen und Schüler zu erweitern.

Das Teilkriterium 12.4 „Die Schule unterhält Kontakte auf nationaler und internationaler Ebene mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern“ wird in der Grundschule im Schuljahr 2008/09 in der Regel nicht bewertet.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

13. Führungsverantwortung der Schulleitung

Sowohl aus den Unterrichtseinsichtnahmen und Gesprächen als auch aus den Dokumenten wird deutlich, dass die Schulleitung für einen Konsens in den Grundsätzen der Erziehung sorgt und die Zusammenarbeit der Lehrkräfte fördert und wertschätzt. Dies ist im transparenten und konsequenten Erziehungsverhalten der Schulleitung begründet.

Es herrscht eine offene Kommunikationskultur; die Schulleitung zeigt sich stets gesprächsbereit. Dies bestätigen alle befragten Gruppen. Die Pädagogischen Mitarbeiterinnen sind gut integriert, sie werden in die pädagogische Arbeit einbezogen. Die Schulleitung verfügt über ein demokratisches Grundverständnis um Prozesse einzuleiten und umzusetzen, die Transparenz und eine sehr hohe Zufriedenheit bei allen Beteiligten an Schule erzeugen. Somit erreicht die Schulleitung anhand dieses Vorgehens im Bereich des Konfliktmanagements eine besonders positive Wirkung.

Die Schulleitung delegiert Aufgaben und legt Verantwortlichkeiten für die Lehrkräfte nach Absprache fest; stärkt die Teambildung der Lehrkräfte, indem sie für die Einrichtung von Hospitationsringen wirbt und koordiniert die Gremienarbeit. Verantwortlichkeiten sind dabei klar geregelt und werden nach Fähigkeiten und Entwicklungspotentialen der Lehrkräfte verteilt und zugeordnet. Der Schulleiter fördert die Einbeziehung der Elternvertretung, indem er mit seinem „Prinzip der offenen Tür“ ein klares Signal setzt. Die Beratungskompetenz des Schulleiters wird von allen Gesprächsgruppen sehr geschätzt und angenommen.

Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung fördert die Schulleitung, indem regelmäßig die Lehrkräfte im Unterricht besucht werden. Durch organisatorische Maßnahmen wird Teamarbeit ermöglicht, die von vielen Beteiligten als Bereicherung und Unterstützung empfunden wird. Fortbildungen haben einen hohen Stellenwert an der Grundschule Fischbeck und fließen als anlassbezogene Verbesserungsmaßnahmen in den Unterricht ein.

Sichtbar wird der Konsens der Erziehungsgrundsätze im gemeinsam überarbeiteten Schulprogramm mit Leitbild, in der Entwicklung von Konzepten zu einzelnen Schwerpunktbereichen und bei der Arbeit an der Außenwirkung der Schule. Die gemeinsame Arbeit hat das bestehende Schulprogramm auf eine breite schulische Basis gestellt. Eine eingerichtete Steuergruppe zur Weiterarbeit am Schulprogramm hat die Aufgabe, den Entwicklungsprozess voranzutreiben und zu begleiten. Durch die geplante Evaluation im Sommer 2009 wird die begonnene Schulentwicklung unterstützt und neue Prozesse werden eingeleitet und umgesetzt.

Der Schulleiter hat einen regelmäßigen Einblick in die schriftlichen Arbeiten der Klassen zur Leistungsfeststellung und dokumentiert diese Überprüfung. Bei Auffälligkeiten und Unstimmigkeiten werden daraus Konsequenzen für die Konzeption von Klassenarbeiten und deren Leistungsanforderungen abgeleitet.

Eine Überprüfung der Wirksamkeit des eigenen Führungsverhaltens leistet die Schulleitung durch Teilnahme an diversen Fortbildungen zur Qualitätsentwicklung. In der Gremienarbeit findet in Abständen ein Feedbackaustausch zwischen der Schulleitung, dem Personalrat, dem Kollegium und der Elternschaft statt, um Rückmeldungen des Führungsverhaltens zu reflektieren. Regelmäßige Kontakte zu Partnern in den Kooperationsverbänden werden von der Schulleitung für einen Erfahrungsaustausch genutzt. Wöchentliche Feedbackgespräche zwischen Rektor und Konrektorin sind institutionalisiert.

Die Unterrichtseinsichtnahmen und Gespräche belegen, dass die Schulleitung die Zusammenarbeit der Lehrkräfte, die in integrativen Maßnahmen tätig sind, fördert und wertschätzt. Jährliche Dienstversammlungen der unterrichtenden Lehrkräfte und der Schulleitungen unter Leitung der zuständigen Förderschuldezernentin werden durchgeführt. Für die Zusammenarbeit mit den Förderschullehrkräften innerhalb der schuleigenen sonderpädagogischen Grundversorgung sind jedoch noch keine Verfahren oder Gespräche etabliert, die regelmäßige Rückmeldungen über die Wirksamkeit der vereinbarten Maßnahmen, Inhalte und der individuellen Lernentwicklungsdokumentation liefern. Auch eine gemeinsame Evaluation mit der zuständigen Förderschule, um die Wirksamkeit der vereinbarten Maßnahmen zu überprüfen, steht aus.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

14. Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

Durch transparente organisatorische Regelungen stellt die Schulleitung sicher, dass Unterricht, Aufsichten und ergänzende Angebote wie die Betreuung in Klasse 1 und 2 pünktlich stattfinden. Die Aufsichten werden nach einem einsehbaren Plan besetzt und berücksichtigen die besonderen Gegebenheiten der Schule. Ein Betreuungskonzept für die Klassen eins und zwei liegt vor. Das Engagement der Pädagogischen Mitarbeiterinnen in den Betreuungsgruppen wird anerkannt und geschätzt. Das Konzept erhält Akzeptanz und führt zur Zufriedenheit in der Umsetzung.

Die Schulleitung hat ein abgestimmtes Vertretungskonzept für kurz- und langfristigen Unterrichtsausfall (z. B. Zusammenlegung von Lerngruppen, Auflösung von Doppelsteckungen, Vertretung durch die Pädagogischen Mitarbeiterinnen) eingeführt und umgesetzt. Viele Lehrkräfte arbeiten im Jahrgang teambezogen miteinander, wodurch ein sinnvoller Vertretungsunterricht möglich wird. Informationen und Unterstützung sind durch die Schulleitung und die Lehrkräfte gesichert. Die Materialbereitstellung erfolgt in der Regel durch das Kollegium. Auch das Klassenbuch und Vertretungsordner werden als Hilfsmittel zur Orientierung genutzt. Eine Verwendung von eigenem Material der jeweiligen Vertretungskraft ist möglich. Ein schriftliches Konzept liegt vor.

Die Schulleitung bildet Klassen nach pädagogischen und fachmethodischen Kriterien. Sie bemüht sich beim Lehrereinsatz um einen Konsens und erzielt damit Zufriedenheit. Persönliche Neigungen und zusätzlich erworbene Lehrbefähigungen finden beim Lehrereinsatz Anwendung. Notwendigkeiten des Lehrkräfteeinsatzes hinsichtlich der Unterrichtsverteilung und der Teambildung werden beachtet, diskutiert und gemeinsam verabschiedet.

Das Gespräch mit den Lehrkräften und der Schulrundgang machen deutlich, dass die Lehr-, Lern- und Arbeitsmittel in großem Umfang zur Verfügung stehen. Die Schulleitung stellt in besonderem Maß sicher, dass die IuK-Einrichtungen in der Schule funktional einsetzbar sind. Die Schule ist zeitgemäß und mit einem sehr guten Standard ausgerüstet. Basis hierfür ist ein mit dem Schulträger ausgehandeltes Konzept, das jeweils 5 Jahre umfasst. Hier wurden die Standards definiert und

festen Summen zur Finanzierung hinterlegt. Im Jahr 2010 müssen die Standards neu verhandelt werden. Im Rahmen der Vereinbarungen mit der Stadt Hessisch Oldendorf ist ein Rahmenvertrag mit einem externen Anbieter zwecks Wartung der Geräte abgeschlossen worden. Kleinere Wartungstätigkeiten setzen Schulleiter und eine Lehrkraft um. Die Pflege des Internetauftritts ist extern vergeben, die Aufbereitung der Inhalte erfolgt durch Lehrkräfte und Schulleitung.

Die der Grundschule zur Verfügung gestellten Finanzmittel werden in den dafür vorgesehenen Gremien beraten und beschlossen und insgesamt transparent verteilt. Die Aufteilung des jährlichen Etats erfolgt durch Beantragung von Haushaltsmitteln durch die Fachkonferenzen. Größere Anschaffungen aus dem Vermögenshaushalt werden vom Kollegium gemeinsam geplant. Der Haushalt wird abschließend vom Schulvorstand beschlossen.

Die Schulleitung erschließt sich engagiert und in besonderem Umfang personelle und finanzielle Ressourcen durch Absprachen und Vereinbarungen wie z. B. mit dem Förderverein der Schule, dem Hausmeister oder externen Sponsoren. Die ideelle und materielle Unterstützung der Elternschaft bereichert zusätzlich das schulische Angebot.

Die Schule setzt sich im Rahmen der schuleigenen Möglichkeiten für eine Reduzierung der Umweltbelastungen ein, indem sie durch Mülltrennung, das Nutzen von Wasserspartasten in den Toiletten, durch vorgegebene bauliche Energiesparmöglichkeiten bei der Fensteröffnung und durch Ordnungsdienste das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler hierfür schärft.

Der Informationsfluss und die Zusammenarbeit mit dem Schulträger werden durch die Schulleitung zielgerichtet aktiv vertreten und stetig vorangetrieben, um die Gestaltung, Ausstattung und Nutzung der Schule und des Schulgeländes zu optimieren. Dies wurde beim Schulrundgang sichtbar und durch die Gesprächsgruppen bestätigt.

In der Schule werden Maßnahmen zur Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit beachtet und von der Schule organisiert. Zu nennen sind: regelmäßige Feueralarmübungen (Planung im Februar / März 2009), Erste-Hilfe-Kurse für das Kollegium, Maßnahmen zur Reduzierung des Lärmpegels beim Betreten des Schulgebäudes, jährlicher Check der Sportgeräte durch eine Firma, Kontrolle der „Erste Hilfe“ Materialien 2008, Neue Hinweistafeln „Verhalten im Brandfall“, Chemikalienentsorgung (Werkabstellraum) und Kennzeichnung des Fluchtweges in der Sporthalle. Alarmpläne und die Ausweisung von Fluchtwegen sind im gesamten Schulgebäude vorhanden. Die Schule ermittelt Belastungspotentiale und arbeitet an deren Abbau. Folgende Bereiche sind als Arbeitsfelder benannt und zum Teil bereits umgesetzt: Störungen im Lehrerzimmer verringern, Angebote zur Beschäftigung in den großen Pausen, Störungen durch Lärm mindern, Erprobung einer „Lärmampel“, Schalldämmung durch funktionale Möblierung der Pausenhallen, Temperaturreduktion. Eine Lehrkraft ist als Sicherheitsbeauftragter benannt.

Gesamtbewertung: 4 („stark“)

15. Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität

Das Kollegium der Grundschule Fischbeck erfährt Wertschätzung für besondere Leistungen und eine Würdigung persönlicher Ereignisse sowie angemessene Entwicklungsmöglichkeiten. Besondere Interessen und Vorhaben werden ins Kollegium getragen und dort anerkannt, es werden Partner gesucht und Kompetenzen für die Schule genutzt, z. B. Ideen für ein Projekt werden durch Einzelne eingebracht und aufgegriffen. Es liegen besonders positive Rückmeldungen über die Schulleitung durch Lehrkräfte und das Mitarbeiterpersonal vor.

Die Schulleitung fördert durch organisatorische Maßnahmen die fachbezogene und pädagogische Zusammenarbeit der Lehrkräfte. Regelmäßige Teambesprechungen mit Themenschwerpunkten unterstützen die Teamaktivitäten; der Informationsfluss ist sichergestellt. Die Gruppe der Lehrkräf-

te und das pädagogische Personal äußern sich zufrieden über die Möglichkeiten zur Zusammenarbeit.

Die Schule verfügt zwar nicht über ein abgestimmtes Fortbildungskonzept, das auf das Schulprogramm ausgerichtet ist und seine Prioritäten aus den dort festgelegten Entwicklungszielen beziehen könnte; die Lehrkräfte sorgen aber überwiegend individuell engagiert für die Entwicklung und den Erhalt ihrer Professionalität. Bei den Entwicklungsmöglichkeiten und regelmäßigen Fortbildungen der Lehrkräfte fehlt die Umsetzung verbindlich festgelegter Entwicklungsvorhaben mit einer ausgewiesenen Zeitschiene.

Die fachliche Einführung für neue Lehrkräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt nach einem abgestimmten Vorgehen, indem die Schulleitung die Einführung in das Kollegium mit Zuständigkeiten geregelt hat. Zusätzliche Mappen für neue Personalmitglieder mit gültigen Schulkonzepten, Beschlüssen, Kriterien der Leistungsanforderungen im Fächerkanon, Ordnungen, Leitbild und Schulprogramm sind vorhanden.

Beim Unterrichtseinsatz werden Aspekte zur Personalentwicklung berücksichtigt, indem persönliche Wünsche der Lehrkräfte ebenso Beachtung finden wie fachdidaktische Überlegungen. Dienstliche Notwendigkeiten werden begründet. So erhält der Unterrichtseinsatz eine breite Basis der Zustimmung. Dies wird dem Inspektionsteam im Lehrkräfteinterview positiv gespiegelt. Die Zusammenarbeit mit dem Kollegium besteht von Anfang an in Form von Absprachen mit den Parallelklassenlehrkräften, Fach- und Förderschullehrkräften oder beratenden Gesprächen mit der Schulleitung.

Die Schulleitung verfügt über umfangreiche Kenntnisse der Kompetenzen aller Lehrkräfte, der Pädagogischen Mitarbeiterinnen und des Mitarbeiters. Diese Kompetenzen werden auf der Grundlage von durch Gesprächen und Unterrichtsbesuchen gefördert.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

16. Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung

An der Grundschule Fischbeck sind gemeinsame Werte und pädagogische Leitmotive in den vergangenen Jahren diskutiert worden. Ein ausformuliertes, mit allen Gremien abgestimmtes Leitbild hat sich daraus entwickelt. Das Leitbild nimmt erkennbar Bezug auf die konkrete Situation des Schulstandorts. Der Schulöffentlichkeit sind diese Leitgedanken zum Teil bekannt. Ein hoher Identifikationsgrad mit den Leitsätzen der Schule ist bei allen Beteiligten feststellbar. Die Einlösung und Umsetzung des Leitbildes in den Unterrichtsalltag steht am Anfang eines sich entwickelnden Prozesses.

Ein Schulprogrammentwurf liegt als „Ist - Stand“- Beschreibung vor und hat die Ergebnisse der Eltern-Lehrer-Evaluation 2007 mit aufgenommen. Pädagogische Grundsätze und Ziele des Leitbildes bilden die Grundlage des Programms; sie sind beschrieben und finden im Schulalltag ihre Anwendung. Das Schulprogramm wurde von der Gesamtkonferenz am 23.01.08 einstimmig verabschiedet. Das Kollegium und die Elternschaft haben sich in den letzten zwei Jahren intensiv mit der Leitbild- und Schulprogrammentwicklung beschäftigt, dennoch steht eine priorisierte Entwicklungsplanung mit einem abgestimmten Zeitplan, der alle beteiligten Gruppen an der Schule einbezieht, aus. Eine grundlegende Überprüfung des Programms ist im Sommer 2009 vorgesehen.

Angepasst an die neuen Kerncurricula, Bildungsstandards und den Bildungsauftrag hat die Schule noch nicht konkrete Ziele zur Verbesserung der Unterrichtsqualität mit einer klaren Zeit- und Zielplanung formuliert, die einen gemeinsamen Klärungsprozess über die Qualität von gutem Unterricht beinhaltet und zielbezogene Maßnahmen aufweist, die in den Arbeitsplänen umgesetzt wer-

den. Eine anschließende Überprüfung der Wirksamkeit ist noch nicht in die Unterrichtskultur implementiert.

Die Schule hat begonnen ihre Leistungs- und Entwicklungsdaten zu bilanzieren und zu dokumentieren. Diese Ergebnisse bilden die Grundlage für einen ersten Verbesserungsprozess. Die Resultate der Erhebungen und der Vergleichsarbeiten sind in den Fachkonferenzen erörtert und interpretiert worden. Bei der Abfassung der schuleigenen Curricula wurden die Ergebnisse mit einbezogen und werden jetzt in der praktischen Umsetzung im Klassenunterricht berücksichtigt (z. B. Leseverständnisförderung). Der Verbesserung der Arbeit an der Grundschule Fischbeck dient auch die Beschäftigung mit den Rückmeldungen aus den weiterführenden Schulen und die Weiterentwicklung des Übergangs (Ziel: Weitergabe der individuellen Förderpläne). Hierbei bilden insbesondere die Kooperationsschulen ein verlässliches Netzwerk.

Begonnen hat die Grundschule Fischbeck mit einer Einzelevaluation Ende 2007 zur Ermittlung der Zufriedenheit mit den von ihr erbrachten Leistungen. Diese Lehrkräfte- und Elternbefragung hat den Prozess positiv eröffnet. Anhand der EiS-Analyse (Evaluationsinstrumente für Schulen/ Baden-Württemberg) wurde eine Auswertung durchgeführt und dokumentiert. Die Umsetzung der Ergebnisse hat begonnen und erste Maßnahmen sind bereits durchgeführt und umgesetzt worden. Eine erneute Befragung der Schulgemeinde ist zeitnah in Planung für 2009.

Gesamtbewertung: 3 („eher stark als schwach“)

6 Zusammenfassung

Das Inspektionsteam nimmt über die eingereichten Dokumente und die Gespräche wahr, dass ein von Schulleitung, Kollegium und Gremien getragener Prozess begonnen hat, in dem Arbeitsvorhaben erkannt und bearbeitet werden bzw. im Prozess sind und in dem der visionäre Gedanke, „was wollen wir, wohin soll es gehen“, wächst. Hierbei steht die Schulleitung als „Motor“ für viele Entwicklungen, die diese Schule auf einen guten Weg gebracht hat. Kooperationspartner und -schulen werden gesucht und gefunden und es kommt zu klaren Absprachen. Mit Institutionen aus dem städtischen und dörflichen Umfeld wird zusammengearbeitet, das schulische Angebot wird dadurch ergänzt und der Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler gefördert. Auch die Elternschaft mit Förderverein setzt sich für die Belange der Schule im großen Maße ein.

Es haben sich Stärken entwickelt, die in ihrer Gesamtheit deutlich machen, dass die Schule mit den Eltern und externen Partnern einen festen, verlässlichen Rahmen bildet. Die Schule pflegt mit dem Schulträger eine gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Die Lehrkräfte arbeiten engagiert. Ihnen sind die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft sowie die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler ein wichtiges Anliegen, sie sorgen für die Vermittlung von Werten. Die Integration der sonderpädagogischen Grundversorgung in der Grundschule gelingt; in der Umsetzung ist aber eine starke individuelle Ausprägung durch die Lehrkräfte wahrzunehmen. Der pädagogische Grundkonsens des Kollegiums, gebündelt in einer gemeinsamen Zielformulierung von gutem Unterricht mit didaktisch-methodischer Differenzierung ist noch nicht formuliert und abgestimmt. Die Unterrichtsbeobachtungen haben gezeigt, dass die unterschiedliche Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler stärkere Berücksichtigung im Regelunterricht erfordert.

Die Einrichtung von Steuergruppen oder diesbezügliche Gesprächsforen stellen die Schulprogrammentwicklung auf eine noch breitere Basis. Auch die Entwicklung eines tragfähigen Förderkonzeptes sowie ein verbindliches Konzept zur Unterrichtsentwicklung mit einer Verknüpfung und Ausweisung in den schuleigenen Arbeitsplänen stehen noch aus.

Der Schule ist es gelungen, Qualitätsentwicklungsprozesse zu initiieren und umzusetzen. Die Steuerung der Schulentwicklung gilt es systematisch weiterzuentwickeln und auszubauen. Die vorhandenen Kompetenzen fachlicher und personeller Art stellen dabei ein gutes Potential der Schule für ihre qualitative Weiterentwicklung dar.

Mit Hilfe der Stärken, die die Grundschule Fischbeck aufweist, wird es ihr gelingen, die Entwicklung guter Schul- und Unterrichtsqualität weiterhin voranzutreiben.

ANLAGE 1: Qualitätsprofil - lang

Das Qualitätsprofil Grundschule Fischbeck

Beurteilungskategorien für die 16 Qualitätskriterien:

4	stark	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien dieses Qualitätskriteriums optimal oder gut.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einiger Teilkriterien noch weiter verbessern; die wichtigsten Teilkriterien werden erfüllt.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätskriterium mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Teilkriterien sind noch verbesserungsfähig.
1	schwach	Bei allen Teilkriterien des Qualitätskriteriums sind Verbesserungen erforderlich.

Beurteilungskategorien für die 98 Teilkriterien:

++	trifft in besonderem Maße zu	Norm für „4“: alle bewerteten TK mind. im + Bereich, davon mind. ein Viertel ++
+	trifft zu	Norm für „3“: mehr als 50 % der bewerteten TK im + Bereich
-	trifft nicht zu	Norm für „2“: 50% oder weniger als 50 % der bewerteten TK im + Bereich
0	keine Beurteilung möglich (Können 50 % oder mehr der Teilkriterien nicht bewertet werden, bleibt das Qualitätskriterium ohne Wertung.)	Norm für „1“: kein TK im + Bereich

Das Qualitätsprofil						
Qualitätskriterien und Teilkriterien			Bewertungen			
1	Ergebnisse und Erfolge der Schule		nicht bewertet			
1.1	Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse in der sprachlichen Grundsicherheit in Wort und Schrift sowie der Lesefähigkeit.		++	+	-	0
1.2	Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse im Fach Mathematik.		++	+	-	0
1.3	Die Schülerinnen und Schüler erreichen gute Ergebnisse in der ersten Fremdsprache.		++	+	-	0
1.4	Die Schule erreicht gute Ergebnisse in weiteren Fächern, Lernbereichen oder Aufgabenfeldern. --		++	+	-	0
1.5	Die Schule erreicht gute Ergebnisse bei der Entwicklung des Arbeits- und Sozialverhaltens der Schülerinnen und Schüler.		++	+	-	0
1.6	Die Schule erreicht bei den Eltern eine hohe Akzeptanz der Schullaufbahneempfehlungen. (In Zukunft: Die Schülerinnen und Schüler erreichen in den weiterführenden Schulen gute Schulabschlüsse.)		++	+	-	0
1.7	Die Schule kann besondere Erfolge und Auszeichnungen vorweisen.		++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 1.1 und 1.2 im +Bereich</i>						

2	Lernen und Lehren: Schuleigenes Curriculum	4	3	2	1
2.1	Die Fachkonferenzen der Schule haben schuleigene Arbeitspläne erstellt, auf die sich der Unterricht bezieht.	++	+	-	0
2.2	Die Schule hat ein Konzept zum Erwerb von Basiskompetenzen (Lern- und Arbeitstechniken, soziale Kompetenz) erarbeitet. Es ist in die schuleigenen Arbeitspläne integriert. Ein Verfahren zur Umsetzung ist erkennbar.	++	+	-	0
2.3	Fachübergreifendes und projektbezogenes Lernen sind Bestandteil des Curriculums.	++	+	-	0
2.4	Es gibt Sprachfördermaßnahmen für Schülerinnen und Schüler mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen – auf der Basis eines Konzepts der Schule.	++	+	-	0
2.5	Die Schule hat besondere Konzepte zum Bildungsauftrag des Niedersächsischen Schulgesetzes entwickelt und umgesetzt (z. B. Gesundheitsförderung, Umweltbildung, interkulturelle Bildung).	++	+	-	0
2.6	Die Schule hat ein Konzept zur Medienerziehung erarbeitet, das insbesondere die Informations- und Kommunikationstechnologie berücksichtigt. Ein Verfahren zur Umsetzung ist erkennbar.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 2.1 im +Bereich					

3	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Zielorientierung und Strukturierung des Unterrichts	4	3	2	1
3.1	Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Ziele des Unterrichts bzw. die Leistungserwartungen deutlich werden.	++	+	-	0
3.2	Der Lehrstoff und die Aufgaben werden verständlich erläutert.	++	+	-	0
3.3	Der Lernprozess ist deutlich strukturiert, die Lernschritte sind sinnvoll verknüpft.	++	+	-	0
3.4	Die Unterrichtszeit wird lernwirksam genutzt.	++	+	-	0
3.5	Die Lehrkräfte sorgen für einen geordneten Verlauf der Unterrichtsstunden/-sequenzen.	++	+	-	0
<p>Norm für das Urteil „4“: alle bewerteten TK im + Bereich, davon mind. ein Viertel ++ Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25 % mit „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 3.2 im + Bereich Zusatz: 75% der Stunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „2“: 50 % oder weniger der bewerteten TK im + Bereich oder 3.2 im – Bereich Zusatz: mind. 50 % der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „1“: alle bewerteten Teilkriterien im –Bereich.</p>					

4	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht - Stimmigkeit und Differenzierung des Unterrichts	4	3	2	1
4.1	Die Inhalte und das Anforderungsniveau der Unterrichtsstunden/-sequenzen sind angemessen.	++	+	-	0
4.2	Die Unterrichtsmethoden sind auf die Schülerinnen und Schüler sowie auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.	++	+	-	0
4.3	Der Unterricht berücksichtigt Anforderungsbereiche bis hin zum Problem lösenden Denken.	++	+	-	0
4.4	Der Unterricht berücksichtigt die unterschiedliche Leistungsfähigkeit und das unterschiedliche Lerntempo der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
4.5	Die eingesetzten Lehrmaterialien und Medien sind auf die Schülerinnen und Schüler sowie die Inhalte abgestimmt.	++	+	-	0
<i>Zusatz: Es werden gravierende fachliche Mängel beobachtet:</i>		in 0 (Anzahl) von 23 Unterrichtsbesuchen		0 %	
<p>Norm für das Urteil „4“: alle bewerteten TK im +Bereich, davon mind. ein Viertel ++ Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25% mit „4“ bewertet worden</p> <p>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 4.1 im +Bereich Zusatz: 75 % der Unterrichtsstunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „2“: 50% oder weniger der bewerteten TK im +Bereich oder 4.1 im –Bereich Zusatz: mind. 50% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „1“: alle bewerteten Teilkriterien im –Bereich</p>					

5	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses	4	3	2	1
5.1	Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Unterricht.	++	+	-	0
5.2	Die Lehrkräfte fördern selbstständiges Lernen.	++	+	-	0
5.3	Die Lehrkräfte fördern Partner- und Gruppenarbeit.	++	+	-	0
5.4	Die Lehrkräfte fördern die Nutzung angemessener Medien, insbesondere der IuK-Technologie im Lernprozess.	++	+	-	0
5.5	Die Lehrkräfte nehmen den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler im Unterricht wahr und melden ihn zurück.	++	+	-	0
5.6	Der Unterricht führt erkennbar zu einem Lernzuwachs bei den Schülerinnen und Schülern.	++	+	-	0
<i>Zusatz: Der PC wurde von den Schülerinnen und Schülern im Lernprozess sinnvoll genutzt:</i>		in 4 (Anzahl) von 23 Unterrichtsbesuchen		17,4 %	
<p>Norm für das Urteil „4“: alle bewerteten TK im +Bereich, davon mind. ein Viertel ++ Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25% mit „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 5.6 im +Bereich Zusatz: 75 % der Stunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „2“: 50% oder weniger der bewerteten TK im +Bereich oder 5.6 im –Bereich Zusatz: mind. 50% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „1“: alle bewerteten Teilkriterien im –Bereich</p>					

6	Lernen und Lehren: Lehrerhandeln im Unterricht – Pädagogisches Klima		4	3	2	1
6.1	Im Unterricht herrscht eine freundliche, konstruktive Arbeitsatmosphäre.		++	+	-	0
6.2	Die Lehrkräfte unterstützen das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler, sie bestätigen und ermutigen sie.		++	+	-	0
6.3	Die Lehrkräfte tragen durch ihr Auftreten im Unterricht zu einer lernwirksamen Arbeitsatmosphäre bei.		++	+	-	0
6.4	Die Lernumgebung trägt zu einer positiven Arbeitsatmosphäre bei.		++	+	-	0
<i>Zusatz: Raumgröße, -ausstattung und -technik sind nicht angemessen bzw. lernförderlich:</i>		in 0 (Anzahl) von 23 Unterrichtsbesuchen	0 %			
<p>Norm für das Urteil „4“: alle bewerteten TK im +Bereich, davon mind. ein Viertel ++ Zusatz: mind. 85% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“, mind. 25% mit „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50% der bewerteten Teilkriterien darunter 6.2 im +Bereich Zusatz: 75 % der Unterrichtsstunden sind mindestens mit „3“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „2“: 50% oder weniger der bewerteten TK im +Bereich oder 6.2 im –Bereich Zusatz: mind. 50% der Unterrichtsstunden sind mit „3“ oder „4“ bewertet worden.</p> <p>Norm für das Urteil „1“: alle bewerteten Teilkriterien im –Bereich</p>						

7	Lernen und Lehren: Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen		4	3	2	1
7.1	Die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler wird von der Schule gefördert und gefordert.		++	+	-	0
7.2	Die Lehrkräfte informieren die Schülerinnen und Schüler über die Ziele und Inhalte des Unterrichts sowie die von ihnen erwarteten Leistungen.		++	+	-	0
7.3	Die Kriterien der Leistungsbewertung sind schulintern abgestimmt, offen gelegt und werden angewendet.		++	+	-	0
7.4	Die Schule hat Grundsätze für den Umgang mit Hausarbeiten erarbeitet und wendet diese an.		++	+	-	0
7.5	Die Erziehungsberechtigten sowie die Schülerinnen und Schüler sind über die Regelungen zur Versetzung und zur Schullaufbahnpflicht informiert.		++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien im + Bereich						

8	Lernen und Lehren: Unterstützung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess	4	3	2	1
8.1	Die Schule ermittelt und dokumentiert die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
8.2	Die Schülerinnen und Schüler und die Erziehungsberechtigten erhalten über Zeugnisse und Elternsprechtage hinaus die Möglichkeit, sich über die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu informieren.	++	+	-	0
8.3	Die Schule hat ein Förderkonzept / ein Konzept zur individuellen Förderung – ggf. inkl. Maßnahmen zur sonderpädagogischen Förderung – erarbeitet. Sie schreibt es fort und setzt es um.	++	+	-	0
8.4	Die Schule erkennt und fördert besondere Begabungen.	++	+	-	0
8.5	Die Schule organisiert Angebote zur Förderung der Konzentrations- und Lernfähigkeit (Bewegung – Spiel – Sport, gesunde Ernährung, Stressabbau usw.).	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“:</i> mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 8.1 im + Bereich					

9	Lernen und Lehren: Schülerberatung und -betreuung	4	3	2	1
9.1	Die Schule hat ein Beratungskonzept eingeführt.	++	+	-	0
9.2	Die Schule bietet Schülerinnen und Schülern, die Hilfe brauchen, frühzeitig Unterstützung an.	++	+	-	0
9.3	Lehrkräfte und Fachleute der Jugendhilfe, schulpyschologischen Beratung, mobilen Dienste, der Kinder- und Jugendgesundheitsdienste und Erziehungsberatungsstellen u. a. wirken bei der Beratung und Betreuung von Schülerinnen oder Schülern zusammen.	++	+	-	0
9.4	Die Schule hat ein abgestimmtes Verfahren für den Umgang mit Schulversäumnissen der Schülerinnen und Schüler eingeführt.	++	+	-	0
9.5	Die Schule organisiert die Schullaufbahnberatung und das Verfahren zur Schullaufbahempfehlung umfassend und differenziert.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“:</i> mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien im + Bereich					

10	Schulkultur: Schulklima und Schulleben	4	3	2	1
10.1	An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten.	++	+	-	0
10.2	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule sicher und wohl.	++	+	-	0
10.3	Die Lehrkräfte und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich an der Schule wohl.	++	+	-	0
10.4	Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend.	++	+	-	0
10.5	Das Schulgelände ist als Aufenthaltsort für die Schülerinnen und Schüler einladend gestaltet (Spiel-, Sport-, Bewegungs-, Naturerlebnismöglichkeiten usw.).	++	+	-	0
10.6	Die Schule bietet vielfältige Angebote für ein anregendes Schulleben.	++	+	-	0
10.7	Es gibt klar formulierte Regeln, auf deren Einhaltung geachtet wird.	++	+	-	0
10.8	Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit und das Eigentum der Schülerinnen und Schüler.	++	+	-	0
10.9	Die Schule hat ein Präventionskonzept zum Rauchen, Konsum alkoholischer Getränke und anderer Drogen entwickelt, das regelmäßig überprüft und fortgeschrieben wird.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“:</i> mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 10.2 im + Bereich					

11	Schulkultur: Eltern- und Schülerbeteiligung	4	3	2	1
11.1	Die Erziehungsberechtigten und die Schülerinnen und Schüler werden über die Schule und die Entwicklungen in der Schule informiert.	++	+	-	0
11.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++	+	-	0
11.3	Die Schule sorgt für eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung.	++	+	-	0
11.4	Die Schule fördert die demokratische Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler in der Schule.	++	+	-	0
11.5	Die Schülerinnen und Schüler übernehmen eigenständige Gestaltungsaufgaben und Verantwortungsbereiche in der Schule.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“:</i> mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 11.1 im + Bereich					

12	Schulkultur: Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, anderen Schulen und externen Partnern	4	3	2	1
12.1	Die Schule arbeitet mit vorschulischen Einrichtungen zur Förderung eines problemlosen Übergangs der Schülerinnen und Schüler zusammen.	++	+	-	0
12.2	Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (Grund- und Förderschulen, weiterführende Schulen) sowie Einrichtungen der Jugendhilfe, um eine optimale Fortsetzung des Bildungsgangs der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten.	++	+	-	0
12.3	Die Schule unterhält regelmäßige Kontakte zu Einrichtungen im Umfeld (Büchereien, Umweltzentren, Musikschulen, Vereine, Kirchen, Betriebe usw.), um die Lernangebote zu erweitern.	++	+	-	0
12.4	Die Schule unterhält Kontakte auf nationaler und internationaler Ebene mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“:</i> mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 12.1 im +Bereich					
Zusatz: 12.4 wird in der Regel nicht bewertet (0-Setzung).					

13	Schulmanagement: Führungsverantwortung der Schulleitung	4	3	2	1
13.1	Die Schulleitung sorgt für einen Konsens in den Grundsätzen der Erziehung.	++	+	-	0
13.2	Die Schulleitung ist in ihrem Verhalten Vorbild für die Werte und pädagogischen Grundsätze der Schule (z. B. Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit und Konsensfähigkeit).	++	+	-	0
13.3	Die Schulleitung fördert die Zusammenarbeit in der Schule (z. B. Teambildung, Abbau von Kommunikationsproblemen, Einbeziehung der Elternvertretung, Koordination der Gremienarbeit).	++	+	-	0
13.4	Die Schulleitung delegiert Aufgaben, legt Verantwortlichkeiten fest.	++	+	-	0
13.5	Die Schulleitung fördert Maßnahmen zur Verbesserung des Unterrichts (z. B. durch Teamarbeit, Unterrichtsbesuche, Fortbildung).	++	+	-	0
13.6	Die Schulleitung fördert Maßnahmen zur Schulentwicklung (z. B. Leitbild-, Schulprogrammentwicklung, Einrichtung einer Steuergruppe oder von Gesprächsforen).	++	+	-	0
13.7	Die Schulleitung überprüft systematisch die schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung (Klausuren, Prüfungsarbeiten).	++	+	-	0
13.8	Die Schulleitung überprüft und verbessert regelmäßig die Wirksamkeit des eigenen Führungsverhaltens.	++	+	-	0
13.9	Die Schulleitung fördert die Zusammenarbeit der in Mobilen Diensten und integrativen Maßnahmen tätigen Lehrkräfte.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien im + Bereich					

14	Schulmanagement: Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	4	3	2	1
14.1	Die Schulleitung stellt sicher, dass Unterricht, unterrichtsergänzende Angebote und Pausenaufsicht effektiv durchgeführt werden.	++	+	-	0
14.2	Die Schulleitung hat ein abgestimmtes, tragfähiges Vertretungskonzept für Personalengpässe und bei Ausfällen von Lehrkräften.	++	+	-	0
14.3	Die Klassenbildung und der Lehrereinsatz erfolgen nach pädagogischen sowie fachdidaktischen und fachmethodischen Kriterien.	++	+	-	0
14.4	Aktuelle Lehr-, Lern- und Arbeitsmittel stehen in ausreichendem Umfang zur Verfügung und sind zugänglich.	++	+	-	0
14.5	Die Schulleitung stellt sicher, dass die IuK- Einrichtung in der Schule funktional einsetzbar ist.	++	+	-	0
14.6	Die Schule hat ein abgestimmtes Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel.	++	+	-	0
14.7	Die Schule erschließt sich weitere finanzielle und personelle Ressourcen.	++	+	-	0
14.8	Die Schule schont natürliche Ressourcen und vermeidet Umweltbelastungen (durch Energie-, Wassereinsparung, Abfallvermeidung usw.).	++	+	-	0
14.9	Die Schulleitung vertritt aktiv die Interessen der Schule gegenüber dem Schulträger, um die Gestaltung, Ausstattung und Nutzung der Schule und des Schulgeländes zu optimieren.	++	+	-	0
14.10	Die Schule organisiert Maßnahmen zur Arbeitssicherheit sowie zum Abbau von Belastungen und Gesundheitsgefährdungen.	++	+	-	0
Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 14.1 im + Bereich					

15	Personalentwicklung und Förderung der Lehrerprofessionalität	4	3	2	1
15.1	Die Lehrkräfte erfahren in der Schule Wertschätzung und angemessene Entwicklungsmöglichkeiten.	++	+	-	0
15.2	Die Schule unterstützt fachbezogene und pädagogische Zusammenarbeit bzw. Teamarbeit durch geeignete Organisationspläne.	++	+	-	0
15.3	Die Schule fördert die Professionalität der Lehrkräfte durch Fortbildung nach einem abgestimmten Konzept.	++	+	-	0
15.4	Die Lehrkräfte nehmen ihre Verantwortung für den Erhalt und die Entwicklung ihrer Professionalität wahr.	++	+	-	0
15.5	Die Schule hat ein Konzept zur Einführung neuer Lehrkräfte sowie neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	++	+	-	0
15.6	Beim Unterrichtseinsatz werden Aspekte der Personalentwicklung berücksichtigt.	++	+	-	0
15.7	Die Schule hat Maßnahmen zur Personalentwicklung eingeleitet bzw. durchgeführt (z. B. Personalentwicklungsgespräche mit den Lehrkräften sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern).	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien darunter 15.1 im + Bereich</i>					

16	Ziele und Strategien der Qualitätssicherung und -entwicklung	4	3	2	1
16.1	Die Schule hat ein Leitbild, das den schulformbezogenen Bildungsauftrag und die Stellung der Schule in ihrem sozialen Umfeld berücksichtigt und mit allen Beteiligten abgestimmt wurde.	++	+	-	0
16.2	Die Schule hat eine schulintern abgestimmte Entwicklungsplanung (Schulprogramm).	++	+	-	0
16.3	Die Schule hat Ziele für die Verbesserung der Unterrichtsqualität formuliert und ergreift Maßnahmen, um Unterricht und Ergebnisse zu verbessern.	++	+	-	0
16.4	Die Schule bilanziert und dokumentiert regelmäßig ihre Leistungs- und Entwicklungsdaten (z. B. Ergebnisse von Vergleichsarbeiten, Wiederholerquoten) und nutzt diese für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess.	++	+	-	0
16.5	Die Schule ermittelt regelmäßig die Zufriedenheit mit den von ihr erbrachten Leistungen und nutzt die Ergebnisse für die Verbesserung ihrer Arbeit.	++	+	-	0
<i>Norm für das Urteil „3“: mehr als 50 % der bewerteten Teilkriterien im + Bereich</i>					

ANLAGE 2: Liste der vorgelegten Schuldokumente

Liste der vorgelegten Schuldokumente

E: eingereicht auf Datenträger oder schriftlich

V: als Dokument in der Schule vorgelegt

	E	V	Kommentar
1. Erhebungsbogen (für Schulleitung)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2. Schulprogramm/Leitbild	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	fünf pädagogische Leitlinien
• Leitbild (schriftliche Form) und/oder	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Schulprogramm oder	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Stand 2008
• schriftlich fixierte Entwicklungs- und Arbeitsschwerpunkte der letzten zwei und der kommenden zwei Jahre (Auflistung der wichtigsten Maßnahmen)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3. Kurzbericht über Selbstevaluationsmaßnahmen und -ergebnisse (Maßnahmen, Ergebnisse, Folgerungen)			
• Bestandsaufnahmen oder Evaluationsvorhaben der letzten zwei Jahre	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2007/08 Elternbefragung
• Schüler- und/oder Elternbefragungen u. a.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Ergebnisse der Vergleichsarbeiten 2004-2008	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Besondere pädagogische Konzepte oder Beschlüsse/Regelungen: <i>(nur die in den Konferenzen abgestimmten Konzepte oder Beschlüsse)</i>			
• Förderkonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Stand 11/ 2008
• Ganztagskonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Bausteine einer nachschulischen Betreuung Stand Juni 2008
• Integrationskonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Stand 1/2006 überarbeitet 2008-Einrichtung geplant für 2009/10
• Beratungskonzept	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Fortbildungskonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Stand 2008
• Schulregeln, Schulcharta	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Stand 2008
• Medienkonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	sowie ein Konzept zur Nutzung der Informationstechnologie in der GS Fischbeck Stand 1/2006 Ergänzung 1/2008

	<i>E</i>	<i>V</i>	<i>Kommentar</i>
• Präventionskonzept (Rauchen, Alkoholkonsum)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Suchtpräventionsprogramm Stand 1/ 2006
• Kooperationsvereinbarung mit vorschulischen Einrichtungen bzw. Grundschulen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Stand 1/ 2006
• Konzept zur Personalentwicklung (PE-Konzept)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Beschwerderegulung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Stand 2008
• Vertretungsregelung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Stand 2008
• Umgang mit Absentismus	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Konzepte zur Umweltbildung, interkulturellen Bildung, Gesundheitsförderung, beruflichen Orientierung, Gewaltprävention u. a.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gewaltpräventionskonzept Stand 2007
• schuleigene Lehrpläne	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	alle Fächer
• Methodenkonzept, Konzept zu Schlüsselkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Konzept zu Sprachfördermaßnahmen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Stand 6/ 2008
• Regelungen/Beschlüsse zur Leistungsbewertung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Grundsätze zum Umgang mit Hausaufgaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Stand 11/2008
• Lernentwicklungsberichte o. Ä.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Schülerakten der Schuljahrgänge 1, 2, 3 Begleitbogen für Schulwechsel zur HS und RS
• Kooperationsvereinbarung mit anderen Schulen, Jugendhilfe, externen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Polizei Hess. Oldendorf 1/2006; Hochbegabtenverbund Region Hameln-Pyrmont 1/2006; GS der Stadt Hess. Oldendorf, HS Am Hohenstein, RS Wilhelm-Busch 11/2006 und Schillergymnasium Hameln 5/2008; Kindertagesstätten in Hess. Oldendorf 1/2006
• Konzept zur Verteilung der Haushaltsmittel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Konzept Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
• Betreuungskonzept der VGS	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Stand 8/2008
• Sicherheitskonzept	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Stand 2006

	<i>E</i>	<i>V</i>	<i>Kommentar</i>
4. Gesamtkonferenzbeschlüsse der letzten 3 Jahre	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	GK-Protokollbuch 10/2007 bis 01/2009
5. Schulinterne Informationsblätter o. ä. <ul style="list-style-type: none"> • Elternleitfaden Stand 2007, Infobriefe der GS Fischbeck Stand 2008 	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
6. Pressespiegel: Zeitungsberichte über die Schule (letzte 2 – 3 Jahre)	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
7. Dokumente zu besonderen Erfolgen der Schule <ul style="list-style-type: none"> • Übersicht erfolgreiche Teilnehmer am Wettbewerb "Deutsches Sportabzeichen Jugend" 	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
8. Sonstige Dokumente			
<ul style="list-style-type: none"> • Satzung des Fördervereins der GS Fischbeck 	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<ul style="list-style-type: none"> • Antrag auf Weiterführung des konfessionell-kooperativen Religionsunterrichts an der GS Fischbeck 	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<ul style="list-style-type: none"> • Grundsatzbeschluss Medien und Gewaltprävention Stand 2008 	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation der Lernstandskontrollen in der GS Fischbeck Stand 2006 	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<ul style="list-style-type: none"> • Klassensprecherversammlung Stand 2/ 2008 	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Sicherung der Unterrichtsqualität in der GS Fischbeck Stand 2006 	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Sicherung der Leistungsstandards in der GS Fischbeck Stand 9/2006 	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zur Verbesserung der Kommunikation zwischen Mitarbeitern und Eltern Stand 1/ 2006 	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
<ul style="list-style-type: none"> • Fachkonferenzordner 	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
<ul style="list-style-type: none"> • Schriftwechsel mit dem Schulträger/ Maßnahmen zur baulichen Erhaltung der GS Fischbeck 	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Stand 2008